

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages.
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittenberg, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Knauff & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111: für Inserate 1867 für die Redaktion 1794 für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 418.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Pf. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 25 Pf. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 10 Pf. Inland-gebühr: die Tagespost 20 Pf., die Post von außerhalb 30 Pf., im Restanteile 10 Pf. Postdirektion: Nr. 5254 Berlin. Einziges Abonnement kann verwahrt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 95.

Magdeburg, Freitag den 21. April 1916.

27. Jahrgang.

Trapezunt gefallen.

Die Türken scheitern in ihrem Widerstand gegen die Russen in den letzten Monaten nicht gütlich ab. Nach einem monatelangen Stellungskampf im Kaukasus hart oder jenseits der türkisch-russischen Grenze mühten sie vor einer allgemeinen Winteroffensive der Russen im armenischen Hochgebirge langatmig, weichen und am 17. Februar die bedeutendste Festung jener Gegend, Erzerum, dem Feinde überlassen. Trotz des rauhen Klimas, der harten Schneestürme und der strengen Kälte begünstigten sich die Russen mit ihrem Erfolg nicht; sie drängten den Weichenden nach und haben jetzt auch Trapezunt, den besetzten Hafen am Schwarzen Meer, in ihre Gewalt gebracht.

Das ist unzweifelhaft ein Erfolg der russischen Waffen. Es steht uns nicht gut an, ihn verkleinern zu wollen. Etwa mit der beliebten Ausrede, der Fall käme nicht überraschend und hätte nichts zu sagen, da der eroberte Platz ohne alle militärische Bedeutung sei. Man soll weder die Erfolge der Verbündeten aufbauen noch ihre Misgeschick gering schätzen, sondern die einen wie das andre ruhig und besonnen wägen. Nur dann bewahrt man sich sowohl vor überschwenglichen Hoffnungen wie vor lähmender Enttäuschung.

Es ist nun gar kein Zweifel, daß mit der Wegnahme von Trapezunt die Russen zweierlei Vorteil erreicht haben. Zunächst haben sie sich den wichtigsten türkischen Hafen am Schwarzen Meer gesichert; sie können und werden ihn als Stützpunkt und Ausfallspforte für ihre Flotte gebrauchen, was recht wichtig ist. Sodann haben sie den linken türkischen Flügel seiner Anlehnung beraubt; sie sind jetzt — vorausgesetzt, daß sie, wie es scheint, über die genügenden Kräfte verfügen — in der Lage, diesen Flügel weiter zurückzuwerfen, vom Meer abzudrängen und auf die türkischen Reihen, die im Tschoukhal südlich von Trapezunt schrittweise Widerstand leisten, allmählich stauierend zu wirken, sie somit arg zu schädigen und zu gefährden.

Damit ist nun nicht gesagt, daß alsbald der Weg nach Konstantinopel

von der Landseite her frei gelegt würde, daß die Russen also durch Kleinasien hindurch erreichen werden, was den Engländern und Franzosen von Gallipoli aus und den Russen vom Bosphorus her in monatelangen Anstämpfen nicht gelungen ist. Der Krieg müßte noch jahrelang dauern, bis die Russen dies Ziel erreichen könnten. In Wirklichkeit geht es ihnen bei ihrem allgemeinen Vorstoß aus dem Kaukasus auch nicht um die Erringung von Konstantinopel — wenigstens nicht direkt —, sondern sie verfolgen ein doppeltes Ziel nach andern Richtungen. Einmal wollen sie südwestlich vorstößend die Bagdadbahn durchschneiden, und zweitens wollen sie nach genügender Zurückdrückung der Türken südwärts vorstößend den hart bedrängten Engländern am Tigris Luft machen. Es wird ein einheitlicher russisch-englischer Plan verfolgt, der den Zweck hat, nach Ueberwindung des türkischen Widerstandes und der persischen Stämme den Russen den seit Jahrhunderten ersuchten Zutritt zum warmen Meere, hier dem Persischen Meerbusen, zu erzwingen.

Das ist der Plan.

Seine Ausführung steht aber in den ersten Anfängen. Auch jetzt noch, wo außer Erzerum selbst Trapezunt in die russischen Hände gefallen ist. Aber es darf nicht geleugnet werden, daß der Beginn des großen Manövers eines planmäßigen Zusammenarbeitens der Alliierten recht verheißungsvoll sich anläßt. Wenigstens soweit die Russen in Frage kommen. Den Engländern geht es dafür um so mißlicher. Downshend kann sich mit seiner Division in der Tigrislandschaft bei Kut el Amara unmöglich so lange halten, bis die Russen ihm von Norden her durch Persien die Hand reichen. Er ist heute schon bei seiner letzten Widerstandskraft angelangt, und den Erassdivisionen unter Gorringe geht es vierzig Kilometer stromab nicht viel besser. Sie müssen sich mühsam ihrer eignen Haut wehren und können an ein Entsetzen vorläufig nicht denken. Es kann sehr leicht so kommen, daß die Türken mit den gesamtengländern früher fertig werden, als die Russen zur Hilfe heranzurücken können. In diesem Falle würden dann die Russen in eine gefährliche Sackgasse rennen. Ihre Linien werden mit jeder Woche dünner und würden von den Türken nach Befestigung der Engländer bald aufgesaugt werden. Aus einer Reihe von günstigen Erfolgen könnte kurzerhand eine katastrophale Niederlage werden, die allen russischen Eroberungsplänen ein jähes Ende bereiten würde.

Indessen, das sind Fragen der militärischen Zukunft, die sich nicht vorher festlegen lassen. Wichtiger ist für den

Augenblick, die Gründe zu untersuchen, die die türkischen Mißerfolge gegen die Russen in Armenien erklärlich erscheinen lassen. Der wichtigste ruht in dem Umstand, daß die Russen nahe ihrer kaukasischen Operationsbasis kämpfen, während die Türken um Hunderte von Kilometern, um nicht weniger als vierzig Marschtage von der letzten Bahnstation



Angora entfernt sind. Während die Russen in den letzten Jahrzehnten ihre kaukasische Bahnnetz so weit entwickelt haben, wie das Gebirge es zuließ, haben die Türken nichts getan, um sich bequeme Zufahrtwege an ihre armenischen Grenzen zu sichern. Daraus erklärt es sich schon ohne weiteres, daß die Türken in jener exponierten Gegend ihren Feinden

zahlenmäßig unterlegen

sind. Der ungeheure Weg durch regellostes Gebirgs- und Hügelgelände führt zur Stauerung der rückwärtigen Verbindungen und der vielen Transporte große Truppenmengen, die aus der Gefechtsstärke ausscheiden müssen. Was übrigbleibt, genügt nicht zum offensiven Vorstoß gegen



den überlegenen Gegner, es reicht nur mühsam hin, um Schritt für Schritt in der Defensive bei gelegentlicher örtlicher und taktischer Offensive ihm den Boden streitig zu machen.

Mit Zahlen läßt sich das allerdings nicht belegen; denn es fehlt uns jedes genaue Material zur Beurteilung der türkischen Heeresstärke. Allerdings, wenn wir sie hätten, würden wir sie nicht mitteilen, aber wir haben sie nicht einmal. Nicht heute, nicht früher. Es ist noch bei allen Kriegen, in die die Türkei verwickelt war, unmöglich gewesen, ihre Streitkräfte auch nur einigermaßen genau abzuschätzen. Noch vor dem russisch-türkischen Kriege von 1877/78 fehlte

es an einer festen Friedensgliederung, auf der sich die Kriegsorganisation solid und zuverlässig aufbauen konnte. Zudem hatte damals der vorangehende Krieg mit Serbien und Montenegro das magere Gerippe einer Friedensgliederung aus allen Jugen gerent. Noch schlimmer stand es 1828/29, weil man kurz vorher das Korps der Janitscharen, auf dem früher die Kriegsmacht der Türkei beruhte, das aber nach und nach zu einer Prätorianertruppe gefährlichster Sorte geworden war, gewaltig aufgelöst hatte. So war es denn von der Wolt' erstes Bestreben, als er nach dem Kriege 1877/78 zur Reorganisation des Heeres nach der Türkei berufen wurde, eine feste Friedensorganisation zu schaffen, an die sich Mobilmachung und Kriegsgliederung zwanglos anschließen konnten. Das war bei dem weitaus zuviel Reich und seinen überaus mühsamen Verkehren haltlosen keine kleine Sache. Aber der Reorganisator durfte die Genugtuung erleben, daß seine Schöpfung im Verlage des Jahres 1897 gegen Griechenland so ziemlich klappte. Anders war es schon wieder 1912 und 1913, weil im Gefolge der jungtürkischen Reformen die früher nur für die Einwohner des islamitischen Bekenntnisses geltende Wehrpflicht nun auch auf die Andersgläubigen ausgedehnt worden war.

So ist die Türkei noch bei fast jedem Kriege zur Ueberführung ihrer Heeresmacht vom Friedens- auf den Kriegszustand auf zahlreiche Improvisationen angewiesen gewesen. Diese Improvisationen mußten besonders beim Verpflegungsdienst und beim gesamten Nachschubwesen Platz greifen und konnten darum nie so reibungslos arbeiten, wie es im Interesse der Erhaltung der Schlagfertigkeit der Heere gelegen hätte. Daher kommt es, daß die türkischen Armeen in der Regel mehr unter der Unzulänglichkeit der genannten Dienste und der ungenügenden Ausnutzung der vorhandenen Hilfsmittel zu leiden gehabt haben als unter einer verlorenen Schlacht oder gar unter der mangelnden Kampffähigkeit der Soldaten.

Beim Eintritt der Türkei in den gegenwärtigen Krieg kommt dann in Betracht, daß der Bularest Friede von 1913 ihren europäischen Landbesitz ganz erheblich geschnitten hat, und zwar gerade um Gebiete, aus denen das Reich sonst seine besten Soldaten bezogen hat. Das Heer befand sich daher wiederum in einem Zustand der Umformung, der notwendigerweise bei der Mobilmachung Improvisationen nach sich ziehen mußte und heute noch nach sich ziehen muß. Trotzdem sind die Franzosen und Engländer von der Halbinsel Gallipoli hinweggezogen worden, trotzdem geht's den Engländern in Mesopotamien und in Arabien um Aiden so kläglich wie möglich, trotzdem wird Syrien geschümt und der Suezkanal bedroht. Die Türken haben nach der Befreiung des Hellespont noch

an fünf Fronten zu kämpfen

oder doch gefechtsbereit zu stehen. Explizit, genaug, daß sie für Armenien nicht Truppen genug übrighaben, um dem unerschöpflichen Menschenreservoir Rußlands, das von dem fantastischen Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch ausgeschöpft wird, die entsprechenden Massen entgegenzusetzen.

So ist Trapezunt verlorengegangen. Hoffentlich gelingt es den Türken, die übrigen Stützpunkte ihrer jetzigen Front, Erzingian, Harput und Diarbefr länger zu halten, als das mit dem besetzten Hafen am Schwarzen Meer gelungen ist. Außer den drei genannten Plätzen ist auch Sinas, das westlich von Erzingian liegt, Sitz von Korps- oder Divisionskommando. Hier bietet sich daher den kämpfenden ein willkommenes Rückhalt für Serp- und Auffüllung.

Es ist kein Zweifel, daß der Erfolg in Trapezunt die russische Führung zu scharfer Anspannung aller Kräfte antreiben wird. Aber bis zur Erreichung des einen Zieles, der Kilikischen Pforte im Taurusgebirge, dieser seit Jahrtausenden wichtigen Verbindungsbrücke zwischen Kleinasien und Syrien-Palästina, ist noch ein weiter Weg von mehr als 800 Kilometern Luftlinie, und auf dem Wege zur Gewinnung des zweiten Zieles, des Persischen Meerbusens, steht ein türkisches Heer, das offenbar nahe daran ist, den Engländern die erste große asiatische Niederlage zu bereiten, und das dann den Russen mit Aussicht auf Erfolg den Weg zum Süden versperren würde.

Außerdem ist auch in Armenien selbst das Augen noch nicht beendet. Das Kriegsglück ist recht wandelbar. Das haben die Russen schon oft in diesem Kriege erfahren. Hoffentlich machen sie diese Erfahrung auch noch in Kleinasien.

Einfuhr von Nahrungsmitteln.

Es ist heute eine Erfahrungstatsache, daß das ernährungswirtschaftliche Durchhalten für Deutschland nur möglich ist in Verbindung mit einer allgemeinen Senkung des Ernährungsstandes. Das hat auch der Reichskanzler anerkannt, als er am 5. April im Reichstag davon sprach, „daß das deutsche Volk über eine gewaltige moralische Reserve verfügt, die es befähigt, die in den letzten Jahrzehnten stark gestiegene Lebenshaltung einzuschränken“.

Ungeachtet dieser Tatsache ist es allmählich sehr still geworden von dem anfangs oft gehörten und mit einem Lobe der Schutzpolitik verbundenen Gerede von der „Selbstversorgung“ Deutschlands mit landwirtschaftlichen Produkten. Man darf heute wieder, ohne viel Widerspruch zu finden, von der Abhängigkeit der deutschen Nahrungsmittelversorgung von ausländischen Lieferungen reden. Eine genaue Aufstellung dieses Abhängigkeitsverhältnisses wird sogar für dringend erachtet. Auf der einen Seite möchte man mit dem Resultat allerlei phantastische Kriegszielgelüste motivieren. Auf der andern Seite kommt in dem gleichen Verlangen die Absicht zum Ausdruck, auf die Notwendigkeit weitreichender weltwirtschaftlicher Beziehungen nach dem Kriege und damit auf die weitere Notwendigkeit hinzuweisen, alles zu vermeiden, was die Wiederanknüpfung solcher Beziehungen erschweren könnte.

Beide Teile werden mit Interesse das Ergebnis einer Untersuchung dieses Abhängigkeitsverhältnisses erfahren, die Dr. H. Schulte im Hofe im „Tropenpflanzer“ angefertigt hat. (Die Weiterzuehung von Lebensmitteln und Rohstoffen und die Versorgung Deutschlands in der Vergangenheit und Zukunft, Beiheft 1—2 zum „Tropenpflanzer“, Februar 1916. Auch separat.) Nach seinen Ausführungen ergibt sich das folgende Bild der deutschen Nahrungsmittelversorgung

und ihrer zukünftigen Gestaltung:

Von 1893 bis 1913 ist in Deutschland die Anbaufläche für Brotgetreide (Roggen und Weizen) um 3 Prozent, die Erntemenge aber um 34 Prozent gewachsen. Es ist durch diese Ertragssteigerung gelungen, Deutschland unabhängiger zu machen vom Ausland. Schon seit Jahren ist nur noch die Weizeneinfuhr von Belang. Für diese Weizenmengen könnte in Deutschland nur durch vermehrten Anbauanbau Ersatz geschaffen werden. Und zwar wären dafür — den Hektarertrag von 1913 zugrunde gelegt — 440 000 Hektar gleich 6,9 Prozent der Anbaufläche nötig.

Gülfrüchte und Buchweizen werden in Deutschland seit Jahren in immer geringerem Maße angebaut. Gülfrüchte lieferte uns das Ausland 1893 für 9½ Millionen, 1913 für 33 Millionen Mark. Der weitestgehende Teil kam aus Rußland und Britisch-Indien. Die Reineinfuhr von Buchweizen betrug 1893: 217 000 Doppelzentner, 1913: 2,7 Millionen Doppelzentner. Rußland war 1913 Hauptlieferant. Um diese Mengen in Deutschland anzubauen, wären 1913: 225 000 Hektar und 34 000 Hektar nötig gewesen.

Bei einem Produktionswert der inländischen Erzeugung von schätzungsweise 500 Millionen Mark wurden 1913 für 43½ Millionen Mark „Achtungemäße“ (Gemüse usw.) eingeführt. 1893 erst für 9,4 Millionen Mark.

Hauptimportländer waren 1913 die Niederlande, Frankreich, Italien und Belgien. Der Wert des Einfuhrüberschusses von Obst (außer Südfrüchten) war 1893: 22,4 Millionen, 1913: 133 Millionen Mark. Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten waren 1913 die größten Lieferanten. Der Anbau dieser Einfuhrmengen in Deutschland würde 150 000 Hektar erfordern.

Wein lieferte uns das Ausland (1913 hauptsächlich Frankreich und Spanien) mehr als wir ausführten: 1893 für 23½ Millionen und 1913 für 48¼ Millionen Mark. Deutschlands Tabakernte entspricht heute nur noch einem Viertel des Verbrauchs, wohingegen sie vor 20 Jahren noch 40 Prozent ausmachte.

In ständig steigendem Maße sind in den letzten Jahren ausländische Pflanzenfette und -öle

in den deutschen Verbrauch eingegangen. Der Einfuhrüberschuß zur Herstellung dieser Fette und Öle, soweit er für die menschliche Ernährung verwendet wurde, hatte 1913 einen Wert von 103 Millionen Mark. Wollte man diese Fette und Öle — höchst unvollkommen — aus deutscher Produktion erzielen, so müßten 180 000 Hektar mit Raps und Rüben bepflanzt werden.

In diesen Nahrungsmitteln, die theoretisch in Deutschland gezogen werden könnten, kommen noch einige andre, die nur in außerdeutschen Gebieten angepflanzt werden können. In erster Linie ist da der Reis zu nennen. Wir erhielten von diesem wichtigen Volksernährungsmittel 1893 für 25½ Millionen, 1913 für 66½ Millionen Mark hauptsächlich aus Britisch-Indien. Gewürze wurden 1893 für 4,2 Millionen und 1913 für 15,7 Millionen Mark eingeführt. Sie wurden in der Hauptsache geliefert von Britisch-Indien, Niederländisch-Indien, Britisch-Ostafrika und von französischen Kolonien. Der Einfuhrüberschuß von Südfrüchten stieg von 22 Millionen Mark in 1893 auf rund 100 Millionen Mark in 1913. Hauptlieferanten waren 1913: Spanien und Italien.

Der Einfuhrüberschuß von

Kaffee, Kakao und Tee

stieg von 1893 bis 1913 dem Werte nach (in abgerundeten Zahlen): Kaffee von 214 auf 219 Millionen (in dieser geringen Steigerung kommt die gewaltige Verbilligung des Kaffees zum Ausdruck), Kakao von 12 auf 67 Millionen und Tee von 5 auf 8 Millionen. Den Kaffee lieferte 1913 hauptsächlich Südamerika. Den Kakao bezogen wir zum größten Teil von englischen und portugiesischen Kolonien und von Südamerika. Tee sandten uns China und englische und niederländische Kolonien. In den deutschen Kolonien waren 1913 unter Kultur: 17 500 Hektar mit Kakao und 1600 Hektar mit Kaffee. Wenn sie den deutschen Bedarf befriedigen wollten, so müßten sie insgesamt 428 000 Hektar unter Kultur haben.

Zusammenfassend ist über die Versorgung mit Nahrungs- und Genußmitteln aus dem Pflanzenreich zu sagen: Die im Inland erzeugten Produkte hatten einen ungefähren Wert von 1893 4,6 Milliarden, 1913 6,6 Milliarden Mark. Der Einfuhrüberschuß solcher Produkte hatte 1893 einen Wert von 304 Millionen, 1913 von 846 Millionen Mark. Während er 1893 erst 7 Prozent des

Wertes der inländischen Produktion ausmachte, betrug sein Anteil 1913 schon 13 Prozent.

Die deutsche

Viehhaltung und Fleischproduktion

haben in den letzten 20 Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Trotzdem mußten auch 1913 noch erhebliche Vieh- und Fleischmengen aus dem Ausland eingeführt werden. Um die notwendigen Fleischmengen liefern zu können, hätten die Rindviehherden um 879 000 Stück gleich 1,3 Prozent, die Schweinebestände um 296 000 Stück gleich 1,8 Prozent größer sein müssen. Hauptbezugsquellen waren für Rindvieh Dänemark und Oesterreich-Ungarn, für Schweine Rußland, Hauptlieferanten für Fleisch waren 1913 Dänemark, Holland und Rußland, für Geflügel Rußland und Oesterreich-Ungarn, für Fette und Schmalz die Vereinigten Staaten und Argentinien.

Um die Mengen von Milch, Rahm und Butter im Inland gewinnen zu können, hätten unsere Rindviehherden um 16 Prozent größer sein müssen; unsere Schafbestände zur Deckung des gesamten Eierbedarfs sogar um 50 Prozent. Die Einfuhrmengen Eierden hauptsächlich Rußland, Oesterreich-Ungarn, Holland und Dänemark. Insgesamt betrug der Wert der Fleisch-, Fett-, Milch- und Eier-Reineinfuhr 1893 3,1 Prozent, 1913 10,3 Prozent des Wertes der Gesamtzeugnisse der heimischen Viehzucht.

Außer dieser direkten Abhängigkeit vom Ausland steht aber auch noch eine indirekte Abhängigkeit durch den Bezug von

Futtermitteln aus dem Ausland.

Die Reineinfuhr von Futtermitteln (soweit sie der Viehhaltung dienlich) stammte 1893 von 11,4 Prozent, 1913 von 16,5 Prozent der gesamten in Deutschland für die Viehhaltung in Anspruch genommenen Landfläche. Insgesamt handelte es sich um Mengen im Werte von: 1893 314 Millionen und 1913 992 Millionen Mark. Diese Futtermittel lieferten uns in der Hauptsache Rußland, Argentinien, Britisch-Indien, Britisch-Afrika, die Vereinigten Staaten, China, Niederländisch-Indien und Ägypten.

Deutschland ist also trotz der gewaltig gestiegenen eigenen Produktion in der Versorgung mit Nahrungs- und Genußmitteln in eine

zunehmende Abhängigkeit vom Ausland

geraten. Gleichzeitig ist aber auch in der Versorgung mit industriellen Rohstoffen aus dem Tier- und Pflanzenreich eine entschiedene Verschiebung eingetreten berart, daß wir heute „bei dem weitaus größten Teile der Rohstoffe auf das Ausland angewiesen“ sind.

Diese zunehmende Abhängigkeit ist nicht nur dadurch entstanden, daß Nahrungs-, Gemüß- und Futtermittel, die nur im Ausland erzeugt werden können, in großen Mengen verbraucht werden, sondern auch dadurch, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage gewesen ist, den ganzen Bedarf an Produkten einheimischer Kulturpflanzen für Mensch und Vieh zu decken. Wir brauchen auch in Zukunft — und zwar in steigendem Maße — das Ausland, um unseren Bedarf an Nahrungs- und Genußmitteln zu decken. —

Was der Krieg bringt.

Um den Col di Lana.

Der österreichische Tagesbericht hatte am Mittwoch folgenden Wortlaut:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Tarnopol sprengten wir erfolgreich eine Mine und besetzten den westlichen Trichterrand. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Von den noch fortbauenden Kämpfen am Col di Lana abgesehen, kam es zu keinen weiteren Gefechtsaktivitäten.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Ueber die Kämpfe am Col di Lana gibt der italienische Heeresbericht vom Mittwoch abend folgende Schilderung: In der Nacht zum 18. April griffen die Russen den äußersten östlichen Kamm des Col di Lana (Hochcordevale), der sich noch im Besitz des Gegners befand, an und eroberten ihn, nachdem sie die feindlichen Linien durch gewaltige Minen zerstört hatten. Die feindliche Abteilung, die die Gräben besetzt hielt, wurde größtenteils verschüttet oder getötet. Die Ueberlebenden, 164 Kaiserjäger, darunter 9 Offiziere, fielen ebenso wie Waffen, Schießbedarf und Kriegsgüter in unsere Hände. —

Der Seetrieg.

Lisbon meldet aus Lissabon: Es wird jetzt amtlich gemeldet, daß der norwegische Dampfer „Tergviken“ auf eine treibende Mine stieß und sank.

Lisbon meldet: Der holländische Dampfer „Sveta-tarta“ ist in Rickwall mit Feuer im Vordersteck, wo sich eine Zerklebung befand, eingetroffen. Man ist des Feuers inzwischen Herr geworden. Im Schiffsraum steht das Wasser 8 Fuß hoch.

Dem Hamburger Rißengericht lagen am Mittwoch folgende Fälle zur Verhandlung vor: Norwegischer Segler „Semenha“, norwegischer Dampfer „Brau“ norwegischer Dampfer

„Bega“, norwegischer Biermeister „Thistlebank“, norwegische Bark „Storstrand“, norwegischer Dampfer „Mineral“ und schwedischer Dampfer „Goetaland“.

In den ersten beiden Fällen handelt es sich um versenkte Frachten, deren Behandlung vom Gericht als zu Recht befunden erkannt wurde. „Bega“, mit Lebensmitteln und Eisenwaren von Norwegen nach New Castle bestimmt, wurde wegen der an Bord befindlichen Fahrgäste freigelassen, die Ladung vernichtet. Die Schadenersatzansprüche sind vom Gericht abgewiesen worden. „Thistlebank“ mit den ersten beiden Frachten bestimmt, das Gericht sich bei „Thistlebank“, die eine volle Weizenladung von Bahia Blanca für England im Raume hatte, und bei dem ebenfalls versenkten Dampfer „Mineral“, der Eisenwaren und Holzspäeln nach New Castle und Hull bringen sollte. Abgewiesen wurden auch die aus der Sache des nach hier eingebrachten, aber nach Stellung einer Sicherheitsleistung freigegebenen schwedischen Dampfers „Goetaland“ sich ergebenden Schadenersatzansprüche. Dieser hatte eine für England bestimmte Eisenladung. —

Die englische Regierungskrise.

Vor nicht besetztem Hause sagte Asquith am Mittwoch im Unterhaus, anstatt die erwartete Erklärung über die Rekrutierung abzugeben: „Es sind noch immer wesentliche Punkte vorhanden, über die im Kabinett keine Einigkeit erzielt werden konnte. Wenn die Meinungsverschiedenheiten nicht durch eine Verständigung beigelegt werden können, so muß die Folge davon der Zusammenbruch der Regierung sein. Das Kabinett ist sich einig in der Anschauung, daß ein solches Ereignis ein nationales Unglück wäre, und es geschieht in der Hoffnung, dieses Unglück dadurch, daß die Beratungen noch einige Tage fortgesetzt werden, abzuwenden, wenn ich jetzt die Vertagung des Hauses bis zum 25. April beantrage.“

Asquiths Erklärung, daß der Zusammenbruch der Regierung ein nationales Unglück schlimmster Art sein würde, wurde mit lauten Beifallsrufen der Liberalen und vieler Unionisten aufgenommen. Aber es waren einige Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten auf unionistischer Seite bemerkbar. Der Vertagungsbeschluss fand die allgemeine Zustimmung des Hauses. —

Holland noch in Gefahr.

Zwei sozialdemokratische Mitglieder der holländischen Zweiten Kammer sprachen am Mittwoch, beim Ministerpräsidenten Cort van der Linden vor, um zu erfahren, ob es nicht möglich wäre, den Soldaten wiederum die gewöhnlichen Urlaube zuzugestehen. Der Minister erklärte, daß die von der Regierung getroffene Maßregel nicht zurückgezogen werden könne. Die Gefahren, welche die Regierung dazu veranlaßt hätten, seien noch nicht ganz geschwunden und würden, wenn die Maßregel zurückgenommen würde, wieder zunehmen. Es würde Mißtrauen darüber entstehen, ob Holland ernstlich gesonnen sei, seine Neutralität zu behaupten. Die Maßregel habe zwecklos lediglich das Land vor dem Kriege zu bewahren und zu verhüten, daß es von den Ereignissen überrascht werde. Sobald es wieder einigermaßen möglich sein werde, werde man die Verfügungen rückgängig machen. —

England und die Neutralen.

Das englische Verbot an die neutrale Schifffahrt, deutsche Bunkerkohle zu benutzen, hält fortgesetzt die neutrale Presse in Aufregung. Das schwedische Blatt „Nya Dagligt Allehand“ findet, daß diese Maßregel von ungewöhnlicher Rücksichtslosigkeit zeuge. „Svenska Dagbladet“ meint, sie richte sich nur scheinbar gegen Deutschland, gegen dessen Widerstandskraft sie nur wenig ausrichten könne. In Wirklichkeit sei sie eine neue Erweiterung der englischen Zwangsherrschaft über die neutralen Nationen. „Stockholms Dagblad“ schreibt: England mußte seine Unfähigkeit, und mit Kohle zu versehen, eingestehen. Wenn es uns dann glücklicherweise Kohle zu bekommen, erklärt England, es werde diese beschlagnahmen. Das ist wahrlich ein Staat, der die kleinen Nationen beschützt.

Das dänische Blatt „Politiken“ sagt u. a.: Der Zwang der englischen Bestimmungen ist offenbar, die neutralen Schiffe zu zwingen, englische Häfen mit Kohle zu versorgen. Das jetzige Kohlenverbot ermangelt aber jeder Berechtigung. Es findet sich kein völkerrechtlicher Grund,

Was der Krieg bringt.

Die Heimkehr der Sieger.

Wieder sahen die besten Freunde im Unterstand zusammen. Sie tranken Kaffee. Artig, aber nicht ohne das Messer durch das Kommando und schließlich eine recht anständige Tasse Schokolade. „Nein, nein, die ist Dir nicht zugebacht. In der haben sich die Mäntel mal wieder etwas der Sonne gewärmt. Mögen sie auch den Rest vertilgen.“

„Wie glücklich! Und ich hatte heute nicht einen so schönen Traum!“

„Traum! Na, nicht mehr, was das ist, sondern ganz reale Dinge von dem Herrn Wagner umgeben werden. Nur nicht lachst das Wunderkind: Schläfen, vielleicht auch träumen... läugelt Müde, vielleicht auch schlafen... Traum, und noch dazu ein schöner Traum! Na, erzähle und gib mir so wenigstens auch einen ganz kleinen Teil davon ab. Was war's denn?“

„Kleinlich war's die Heimat, Deutschland, Berlin. Immer den Linden Alleen und Anlagen. Müßig, Trambahnen und Posten. Die Heimkehr. Der Eingang der Eisenbahn, vielleicht auch träumen... läugelt Müde, vielleicht auch schlafen... Traum, und noch dazu ein schöner Traum! Na, erzähle und gib mir so wenigstens auch einen ganz kleinen Teil davon ab. Was war's denn?“

„Und die Toten? Schon jetzt vergessen? Warum in diesem Augenblick, bei der Lager Heimkehr, sollten alle, alle, alle vergessen sein. Und ich könnte mir denn ich bei Regisseur dieser glorreichen Szene des Welttheaters wäre, das alles so denken. Die Argumente stehen also wieder ein, wie sie einstmal v. Menckens anwandten. Dieselben Läden, die hier der Krieg ist. Und wenn die Straße minutenlang leer bleiben müßte mitten in all dem Gegerumm. Die Kuratoren würden bestürmen. Einer würde sagen: Dort, wo es jetzt leer ist, steht einmal mein Bruder. Frauen würden weinen: Hier strahlte sich einmal das Weibchen auf den Schultern unserer Männer; ich seh' noch den Brotbeutel wippen und den kleinen Spaten bläuen; und Rosen, bunte Rosen hatten sie im Knopfloch. Ich würde alle Ehre den Toten geben, grüßten ihnen, wie ein Wunder, sollte das Leben marschieren. Wie ein Traum. Und ich weiß, all die Gestalten, die irgendwo unbekannt im fernen Osten, im nahen Westen die paar Zoll fremde Erde auf sich zu tragen haben, würde aus dem Nichts emporschwimmen zu einer legendären Größe, zu unachterseligen Phantomen, deren Stimmen über uns dahin, über die Dämme, über die Räume, die Häuser die Dächer aufschweben zu einem Rauschen.“

den niemals ein Mensch vergessen würde, dem diese letzte Stunde Gegenwart gewesen. Und zwischen dem Was und wie, der dem Nichts hätte vielleicht das letzte Leben, das ein abgemaltes Jähne wehen, an den sich alle Augen heften, den aller zitternde Augen zittern. ...

Sausen, Strahlen, Flugst, alles — der Herd, die Freunde. Die Sieger, die nicht heimkehren, die nur noch die Süßen verlängern. ...

Die Wohnung im Schnee.

Ein Reichenberger Genosse schreibt von der Skarabäus Front:

Was die Hygiene in Leipzig heute mehr als 2000 Menschen an Erhebungen und Herrlichkeiten bietet, das könnt Ihr Euch kaum vorstellen, gar zu einem so prächtigen, sonnigen Tage, wie heute einzuatmen. Es war aber auch der erste in den letzten Tagen, der wie schon hier häufig. Die Natur kann nämlich hier auch wunderbar werden, das bekennen wir in einem sechsundachtzig Stunden ununterbrochen wütenden Schneesturm zu stehen, der kaum zu beschreiben ist. Keiner genügt Euch wohl auch die Tatsache, daß jetzt die beste Zeit für die Vornamen ist. Diesen Naturerscheinungen gegenüber sind die Schneepelle und die Gammeln der Arbeiter, die mit uns herumstehen, eine kümmerliche Betrachtung für bessere Tage. So ein Tag ist der schwere und unheilvolle in der in Schnee eingehüllten Alpenregionen auch etwas. ...

So ist eben der Mensch: auch das Aussehen und Verhalten gefährliche wird zum Teil zur Unterhaltung. Von Scherz. Wir wohnen hier buchstäblich im Schnee, denn unter den Felsabhang angelegte Bretterhütte ist jetzt metertief im Schnee begraben. Dafür ist sie auch entsprechend feucht. Die Seele der Hütte ist unter Schwarmen, der uns wärmt und Stoffen und Tee kocht. Da haben wir eben heute besonnen und sprechen — von Geheim, von unsern Dingen und von Frieden und Wiedersehen. Dazwischen heult der Sturm oder explodiert irgendwo eine Granate. ...

Legende und Wirklichkeit.

Der Soldat im Schützengraben hat nicht nur gegen den Feind zu kämpfen und den Granatenregen über sich hereinprassen zu lassen. Er muß sich in seinen Aufstellungen auch gegen den Stängel von heimischen Reportern und Literaten zur Wehre setzen.

die sich seit Jahr und Tag damit amüßigen, aus fernem in irdischen Lehrgedanken einen postume Selbstenkel zu machen und überdies in die Seele des Soldaten ihre eigene unflätere und anständige Bekämpfung hineinzubringen. Man erziele dabei nichts weiter, daß der Schützengraben die Beobachtung und die Freude, die sehr energisch und unabweisbar berichtet.

So hat neulich ein französischer Journalist in der Zeitschrift „La Revue“ in einem ausführlichen Artikel eine sehr scharfe Verurteilung der beiden gefälschten Legenden der französischen Presse — vom „Köln“ und vom „Bade“ — vorgenommen. Nachdem er dem klassischen Herrbild des „Bebe“, des Deutschen, wie es tagtäglich die Presse entwirft — das Herrbild eines grausamen, unintelligenten, ungeschickten Menschen, eines so geringen mit Schamlosigkeit — die Meinung der Front entgegenhält, so man dem deutschen Soldaten weder Recht, noch Entschlossenheit, noch Mut abspricht und ihn auch der Grobmut für fähig hält, wendet sich der Verfasser nicht ohne Besorgnis gegen jene Literaten, die in literarischer Zeit ihre Geschöpfe gegen Front, Nichts und Sommer richten. ...

Ihre Verurteilung, wenn der Schreiber, würde indes überflüssig. Denn selbst auf die Gefahr, diejenigen zu berühren, die sie in Not und Mann erklären, muß festgestellt werden, daß hier (an der Front) rühmlich ihre Verbote keinerlei Beachtung finden. Weichhören, Nach, Schamlosigkeit werden ebenfalls an der Front angesetzt. Na es gibt keine Zeit, die gerufen, daß sie von Freude und tiefer Stimmung ergriffen werden, wenn sie auf den Schützengraben kommen, irgendwas auf einem verlassenen Major von einem der Andern den „Abendstern“ oder den Hühnerhorst zu hören bekommen. Wir haben vorzügliche Soldaten, die immer noch stark lesen und in ihre einen unerschöpflichen Meißel verfahren. Und wir kennen andre, die Goethe, Dürer und sogar Schopenhauer bewundern und die nicht genügt sind, am dortigen Verweise zu hören. Und wenn wir uns gewöhnen, an wasche von jenen der Welt zu richten, muß allzusehr ihre schreckliche Stellung zur Schau zu stellen, nicht die Verurteilung zu sehr hinauszuschieben und sich zu erinnern, daß an der Front Menschen sind, die alle Tage leiden und sterben; daß sie mehr Mut und Zufassung bewahren und von uns nicht im Bezug auf Ideen, auf Gesetze, auf einen Götterdienst fordern sollen, der uns unsere literarische, wissenschaftliche und musikalische Bildung eingegeben hat; und endlich uns als das zu nehmen, was wir sind — so geschicklich das einzig, um ihnen eine grausame Enttäuschung zu ersparen und uns unsere Keimlichkeit nicht peinlich zu machen. ...

Verlustliste Nr. 508.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserm Verbreitungsbezirk angehören, weist die Liste auf: Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2, Infanterie-Regiment Nr. 37, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 71, Infanterie-Regiment Nr. 83, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88, Infanterie-Regiment Nr. 142, Infanterie-Regiment Nr. 148, Infanterie-Regiment Nr. 177, Infanterie-Regiment Nr. 4 und Infanterie-Regiment Nr. 25. Ferner enthält die Liste eine Zusammenstellung von weiteren Verlusten, zumeist ohne nähere Angabe des Truppenteils. —

Vor Jahr und Tag.

Wieder von Wilhelm Fugamer.

(48. Fortsetzung.)

Aber so im Laufe der Zeit stürzte doch Trübsinn und Trübsinn durch — und der Wetterlein war ein schweigender Verstärker, ein stummer Sammler des kostbaren Inhalts, der ihm anvertraut wurde. Und er war ein würdiger Verstärker. Er wußte, woran er sich zu richten hatte.

So lernten sie einander tiefer kennen. Sie waren gute Freunde, die nichts voneinander begriffen.

Der Wetterlein liebte die Dorth, aber diese Liebe hatte er in seinem Herzen verschlossen — und auch in seinen heimlichsten Stunden ließ er sie nicht daraus hervorsteigen. Sie durfte nie ins Klare seiner Gedanken kommen — dann würde sie ihm gefährlich werden, sagte er sich — aber das durfte sie: sie durfte die Wärme in seinem Fühlen sein, ein Widerschein, wie das Abendlicht des Tages, das in den Fenstern der Häuser goldet.

Die Dorth verehrte den Wetterlein und war froh, einen Freund in ihm zu haben. Es war das Feierliche, das Feine, das er ihr brachte und das in seinem Wesen lag. Es hob sie über den Alltag. In der Stunde, da er da war, war sie förmlich ein anderer Mensch, ein reinerer und schönerer, und hatte von allem mehr Genuß.

Es kam wieder Krieg. Er brachte die gleichen Reize und Aufregungen wie der frühere, aber er brachte auch die Begeisterung. Die starken Satisfaktion schwiegen, oder wo sie laut wurden, wurden sie überhört. Es dachte kaum jemand darüber nach, daß es gar nicht so selbstverständlich sei, mit dem früheren Feinde Seite an Seite zu kämpfen. Es geschah — es geschah mit Begeisterung. In ihr war man eins. Sie riß alle mit. Nur die alten Franzosen-Sympathien, die brachten einen Miston, nicht der Preußenhaß. Freilich Meideten sie sich manchmal in diesen.

Judem war alles mehr direkt beteiligt. Kaum, daß ein Tag verging, an dem nicht Truppen durchzogen. Weit mehr Angehörige, die nach Frankreich gezogen waren. Nicht allen war's leicht geworden — auch unter den fremden Soldaten war mancher, dem's schwer war. Einmal stand die Blume Marie, die Frau Gochel, an der „Schönen Aussicht“ und sah mit noch vielen andern dem Abmarsch zu. Sie hatte ihren Jüngsten auf dem Arme. „Ist das ein Junge?“ rief ihr ein Soldat zu. Sie bejahte. „Tragen Sie ihn ins Wasser!“ erwiderte der Trager. Aber die Begeisterung herrschte doch vor.

Der Wetterlein nahm nun Anteil an den Vorgängen. Die Nachrichten ließen mehr und mehr auf sich warten, der Telegraph spielte eifrig, und die Zeitungen torgten nicht mit Extrablättern. Trockne Depeschen kamen immer noch nicht ins Dorf, es gab noch immer keinen Telegraphen hierher — dafür war aber der Postdienst stark erweitert. Sieg am Sieg. Der Wetterlein begünstigte sie für die deutsche Sache. Er war wortreich unter den Leuten, er stellte dar, erdichtete Ansichten, gab Gesichtspunkte und wies in die Zukunft.

Nur bei der Dorth fand er taube Ohren. Sie wollte von all dem nichts wissen. Sie wußte nicht, wie ihr war — aber das war sicher, es war alles fernlich in ihr.

„Haben die Dorth sechsundachtzig sein müssen, wenn's jetzt doch mit den Preußen zusammengeht?“ war ihre feste Frage. Sie hatte nicht Franzosen-Sympathien — sie war kein Mann und hatte sie nie um derartiges gekümmert, aber wenn einer in der Wirklichkeit sein auftrat und ordentlich gegen die Preußen loslegte, konnte er sicher sein, daß ihm stillschweigend ein Schoppen auf seinen Platz gesetzt wurde.

In Meinz waren die ersten Gefangenen angekommen. Man zapfte eifrig Scharpie. Zahlreiche Sendungen gingen hinaus ins Feld — Geld und Schwaren. Soldatenbriefe kamen an. Zahlveränderungen persönlicher Ergebnisse erhöhten die allgemeinen, die in den Blättern und Extrablättern enthalten waren. Scharpie zapfte auch die Dorth, und Schinken, Schwarzenagen und Geld gab sie, daß es nach Frankreich geschickt werde — aber die Zeitungen las sie nicht, und von den Briefen wollte sie nichts wissen.

Ihre Nächte waren wieder voller Tränen, wie in der ersten Zeit nach dem Tode des Jörg-Adam — und der Wetterlein hatte keinen Einfluß mehr auf sie. Er kam wie gewöhnlich — weil es so seine Gewohnheit in den Jahren geworden war — er brachte immer Nachrichten und Extrablätter mit; aber, dachte die Dorth, er hätte ebensoungt wegbleiben können, es war ihr einerlei gewesen. Die Kaiserproklamation kam, der Friede kam. Der Eingang der Truppen in Darmstadt, die Heimkehr der Krieger.

Feste und Feste, das ganze Land war auf den Beinen. Fahnen und Gelände an den Häusern, der Triumphbogen am Eingang des Dorfes, das Festgeläute der Glocken und das feierliche Getöse mit Musik in der Kirche. Abends die Freudenfeuer rings auf den Höhen und die knallenden Böller, und die Nacht am Rhein in allen Straßen. Ge-

traunten wurde — wahrhaft in Strömen flog der Wein. Die Dorth aber erliefte ihre tiefste Trauer und ihren schmerzlichsten Schmerz. Sie war wieder gänzlich vereinsamt in all der Zeit. All ihre Gedanken, in Wachen und Schlafen, waren an den Größern von Laufach. Manchmal meinte sie, sie könne das Leben nicht mehr aushalten — es hing am Loten, und was gut geworden war all die Jahre, es war nur Lüge und Trug und Selbsttäuschung gewesen. Nein, sie konnte nie davon loskommen, nie frei davon werden, ihre ganze Jugend hing daran — und ihre Jugend war hingegeben damit. Sie war ihr getötet worden, und was nun auch noch das Leben war, und was es nun auch noch bot: es war leer, eine taube Ruß. Und sie selbst, sie selbst, sie wollte's nun auch nicht anders. Nein, gerade nicht! Sie war betrogen und bestohlen um ihr Glück — wenn sie's wenigstens genommen gehabt hätte, wenn sie's wenigstens genommen hätte — aber ja, nur einen Wink von ferne, nur einen Todesstich, und aus alles, aus für immer, unwiederbringlich, das war trübselig, und es war schlimmer, als nie davon gewußt haben! Die jetzt gestorben waren — es war doch eine andre Sache gewesen; aber damals — damals — rein für nichts und wieder nichts. Diesmal war's ein Krieg gewesen, ein großer Krieg — der Mühe wert, aber damals — nein. Ihr Temperament war gebunden gewesen die Jahre her, künstlich gebunden mit der Sanftheit und der Ergebenheit in das Schicksal, und dem Verstehen, das ihr der Wetterlein eingetränkt hatte — aber nun sprang's aus allen Adern und Boren wieder hervor, und wie wir ein Feuer, das sie verzehren mußte und das sie doch nicht löschen wollte.

Sie quälte den Wetterlein mit Reden, mit Gohn und Vorwürfen und mit der Unberechenbarkeit ihres Betragens; aber er ertrug sie. Er kam dennoch täglich, mochte sie auch am vergangenen Tage noch so unheimlich gewesen sein. Es mußte doch wieder die Ruhe über sie kommen. Kein Sturm hat Dauer — und was so hoch anschwillt, das muß auch wieder herabfallen.

Es ward wieder Ruhe. Aber die Dorth war dann nicht mehr, die sie gewesen war. Sie hatte keine Freiheit mehr, sie war vergrämt und verbittert.

Um so mehr empfand aber der Wetterlein seine Aufgabe, ihr beizustehen, und er empfand nun keine Freundschaft wie eine Pflicht. Er erfüllte sie treu und selbstlos, wie es seine Art war.

(Fortsetzung folgt.)

Das neue Spar-Koch-Verfahren!

Backe ohne Fett! Koche ohne Wasser!

Die „Ohnfett“-Hülle

erspart Kosten und Beschaffungsmühe der Fettstoffe — verbessert die Güte der Nahrungsmittel — vollendet die Ausnutzung des Materials —

Keine besonderen Apparate! Für jede Heizart geeignet!

Genauere Unterweisung mit 100 Kochrezepten und 5 Probehüllen — Mk. 1.00

Alter Markt 20/21 **Walther Deneke** Magdeburg



Trauer-

Hüte, Kleider
Blusen, Röcke
Handschuhe
Schleier, Krepps
Schürzen

in allen Preislagen und größter Auswahl

Anfertigung von Kleidern

in etwa 12 Stunden

Lange & Münzer
Breiteweg 51, 51a, 52.

Trauerarten Buchhandl. Volksstimme

Neu eröffnet! **Berliner Blusenhaus**
Berliner Straße 14.

Blusen in den neusten Formen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Deutsch. Transportarb.-Verband
Verwaltung Burg.

Als weiteres Opfer des Weltkriegs haben wir eins unserer ältesten Mitglieder, den Kollegen **August Dahrendorf** zu beklagen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Ortsverwaltung.

Turnverein Vorwärts Osterweddingen

Fern von der Heimat starb am 14. April an den Folgen seiner schweren Verwundung unser lieber Turngenosse **Hermann Sandring**

Muskettier im Infanterie-Regiment Nr. 227. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und treuen Turngenossen und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Theodor Kraft

Sudenburg, Halberstädter Str. 37

Herrenartikel:

Herren-Gilzhüte
Herren-Mützen
Knaben-Mützen
Kinder-Mützen
Schüler-Mützen

— Oberhemden —
weiß und farbig
Sebitense
weiß und farbig

Kragen in vielen Formen
Manfchetten
Dauerwäsche

Krawatten in neusten
Mustern
Handschuhe, Hosenträger

Schirme und Stöcke
umfangreiche Auswahl
in allen Artikeln.

Männerschnitthaar

— Mito 50 Bienna —
Sechslabial Solo 1.75 Mk.
Saarbrücken Solo 3.50 Mk.

Witte Böpfe 3.00 Mk.
kaufe für technische Zwecke. 400.

E. Liebenow,
29 Sternstraße 20.

Pinscher
Pfeffer u. Salz, auf den Pflanzen
„Stroh“ hörend, in der Weid-
oder Lutherstraße entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben. Adre-
senstraße 31, part. 4147

Sodes-Anzeige.
Am Mittwoch nachmittag
7/8 Uhr nach längerem
Leiden unter lieber, unver-
gänglich 6189

Karli
im Alter von 9 Jahren.
Mit der Bitte um stille
Teilnahme zeigen dies tief-
betrübt an

Carl Haberland
jetzt in Russland
nebst Familie und
Angehörigen.

Rosen

hochst. prima 10 St. 10 Mk. niedr.
Mosen, hochedel 8. 10 St. 2.50-3.00
Blattrosen, a. B. 10 St. 3.-5.00
Glematis (Waldrube) 75 g. Wilder
Rosen 40 g. Obstbäume u. Sträucher
in alt. E. Palast, Baumgärt. 75
Ap. 100 St. Spargelst. 1. St. 100 St.
2. u. Stadtkriechen, 10 St. 75 g.
Zahlm. f. u. S. 10 St. 2.50-4.00

F. W. Hübner & Co. G. m. b. H.
Kaiserstraße 95, I. Baumstraße Götter Weg.

Waffente ärztlich geprüft, nur
äunert. Verwendung
Bahnhofstraße 20, 1 Treppe.

Wurmfort
hat sich „Wurmfort“ als Radikal-
mittel für Erwachsene und Kinder
vorzüglich bewährt. 175 Mk.
Herz. Neuharn. Hannover 41 in haben in

Zu haben in der Löwen-Apothek,
Alter Markt 22, Rats-Apothek,
Breiteweg 261, Viktoria-Apo-
thek, Kaiserstraße 84 b, Engel-
Apothek, Jakobstraße 18.

**Geschlechtsverkehr und
Geschlechtskrankheiten**
Von Dr. Ernst Gebert,
Spezialarzt für Haut- u.
Geschlechtskrankheiten,
Berlin.

Vierte, verbesserte Auflage.
Ungedruckte Volksausgabe 20 Pf.
empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme
Gröbe Münzstraße 3.

Mittwoch nach 9/10 Uhr verstarb meine liebe Frau,
unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Friederike Schwendt
im 59. Lebensjahre. 3148

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mutter Hermann Schwendt nebst Kindern
Erdelstraße 10.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr
auf dem Neuhäbter Friedhof statt.

Sodesanzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Ruffher
Gottfried Baum
im 62. Lebensjahre nach kurzem, aber schwerem Leiden
am 20. April 1916. 3138

Magdeburg-Neustadt, den 20. April 1916.
In tiefer Trauer:
Hermine Baum nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr
von der Kapelle des Neuhäbter Friedhofs aus statt

Vom 1. April ab werden in den hiesigen städtischen Krankenan-
stalten folgende Krankenzüge für je einen Tag erhoben:

a) Auf der Allgemeinen Abteilung	
für einheimische erwachsene Kranke	3.00 Mk.
für einheimische Kinder	1.10 Mk.
für auswärtige erwachsene Kranke	4.00 Mk.
für auswärtige Kinder	3.50 Mk.
b) Auf der Privatabteilung	
für einheimische Privatkranken (geteiltes Zimmer)	5.00 Mk.
für einheimische Privatkranken (Einzelzimmer)	7.50 Mk.
für auswärtige Privatkranken (geteiltes Zimmer)	7.50 Mk.
für auswärtige Privatkranken (Einzelzimmer)	10.00 Mk.

Das Liquidationsrecht der Oberärzte der Krankenanstalten
bei auswärtigen Kranken der Allgemeinen Abteilung und Kranken
der Privatabteilung wird hierdurch nicht berührt. 4161

Magdeburg, den 18. April 1916.
Der Magistrat.

Dampferfahrt
Magdeburg-Hohenwarthe-Niegripp
An Sonntagen und 1. und 2. Osterfeiertag

Vormittags 7 Hohenwarthe - Niegripp.
8 und 10 Uhr Hohenwarthe.
Nachmittags 1.30, 2.30, 3.30, 4.30 Uhr Hohenwarthe,
2.30 bis Niegripp. 4165
Ab Hohenwarthe 9.10, 10.12, 2.30, 5.30, 6.40, 7.30 Uhr,
ab Niegripp 5.30, 6 Uhr.

Ab Petriförder. Ab Herrenkrug-
Wartehalle.

Wochentags, auch am Karfreitag, 7 und 2/3 Uhr
ab Magdeburg - Niegripp.
Stettin & Lüdeke.

Gartenstadt-Kolonie Reform
G. G. m. b. H. - Stb. Magdeburg.

Am Sonnabend den 29. April 1916, abends 8/9 Uhr,
im Restaurant Zum Klostergraben, Kruppstraße 9

Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1915. 2. Genehmigung der Bilanz,
Rechnungslegung über die Verteilung des Reingewinns,
Entlastung des Vorstandes. 3. Wahlen zum Vorstand
und Aufsichtsrat. 4. Bericht des Vorstandes.

Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs.
Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung können im Ge-
schäftsraum auf der Siedlung während der Geschäftsstunden ein-
gesehen werden. 4165
Der Aufsichtsrat, Wilhelm Franke, Vorsitzender.

Raubzuchtverein Gut Wart Groß-Ottersleben
Am Sonntag den 23. April (1. Oitertag) im Lokale des Herrn
Schmell, Gärthof zum weißen Schwan in Bennedebend

Or. Unterhaltungsabend mit Theateraufführungen
zum Beiten des hiesigen Kinderhorts.
Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf., Militär und Kinder 20 Pf.
ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr abends.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Aus meiner Kriegszeit
von Karl Bröger

30 Pfennig empfiehlt 30 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

Partieposten

bieten Gelegenheit, vorteil-
haft und gut zu kaufen.

Damen-Garderoben
neubeitete in schick. Covercaol

Mäntel und Soden
ähnl. Stoffe. 14.50 u. höher

Große Auswahl schicker
Kostüme
in blau, schwarz und allen
modernen Farben 3982

Moderne Blusen
in Seide, Wolle u. Wachsstoff
von 1.50 an

Etagengeschäft
Sieverling
Jakobstr. 17, I.

Zopf-
Anfertigung
für Kriegerfrauen
nur 1.00 Mark.

W. Hochmuth,
19 Südlichehofstraße 19.

Opern-Terte
à 20 Pf.

Opern-Führer
à 15 Pf.
empfiehlt

Buchhandl. Volksstimme
Gr. Münzstraße 3.

Sorgers
Gelegenheitskäufe.

Zu Opfern empfehle ich
einen größeren
Partie - Posten

**Herren-, Burschen-
und Jünglings-Anzüge**
Benutzen Sie bitte die
günstige Gelegenheit.
Sparen Sie zu bedenken.

Buchhandlung Volksstimme
Jakobstraße 3

Central
Man bevorzuge
Süthers
Delikatesswürstchen

Wurstlöckchen.
Hauptgeschäft: Prälantenstr. 17.
Fernsprecher 1823. - Fabrik
Prälantenstr. 26. Fernsprecher 1390.

Aug. Förster
Leberhandl., Lohr-Beckstr. 9-10
Schuhmacherbedarfartikel

Wilh. Krüger
Cigarrenhülle, Wilhelmstr. 12
Cigarren-Verkauf, Breilweg 121.

Zaus- u. Köhngger
Gebr. Kretschmann
Inhaber: Hermann Horn
Fischerbrücke Nr. 11
Eisenwaren u. Werkzeuge

F. W. Wolff
Breiteweg 14/15
Eisenwaren u. Werkzeuge

Liköre, Weine
Vogel & Co. G. m. b. H.
Sprit-, Rum- und Likör-Fabrik
Weinhandlung
gegründet 1840
Kleingerkant
im Klobner
Braunehofstraße 2

Friedrich Gronau
Jakobstr. 4, L.
Weiß-, Modewar., Konfektion
Teilzahl. ohne Vorauszahl.

U. H. H. Goldmann
1. u. 2. Johannisstr. 5
Willy Wendt
1. u. 2. Johannisstr. 5

Escherleben
Conitzer & Co.
Größtes Kaufhaus am Platz.

M. Gestreich
H. dem Turm
Korbfabrikation
Kinder-Sport-, Lederwaren.

F. Habener
Arbeiter-
Garderober
Hof-Neustadt
Friedrich Paul
Sonnen-Druckerei
Feldstraße, Lohr-Beckstr. 181.

Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Geschäfte
Besonderer Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich einmal.

Aschersleben
Bürgerliches
Brauhaus
Aschersleben
hat das beste Bier.

Gr. u. Kl.-Ottersleben
Oskar Keyser
Herren- u. Knabenkonfekt.
Manufaktur u. Aussteuer
Drogen.

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

Langensalza
Nestor Fabisch
Manufaktur-, Modewaren
Herren-, Damenkonfektion
Arbeitergarder., Damenputz

Kuckau
A. Kühns
Weiß-Wollwaren, Schürzen,
Trikotagen, Herrenkonfekt., 91.
Wernigerode
Hasserode

A. Hildebrand
Schuhwaren aller Art
billig, feste Preise.

Schreyerscheierbräner
Aktien-Gesellschaft
Hasserode.

G. P. Polsch
Schuhwarenhaus
Burgstr. 21.

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

Stendal
Ludwig Friede
Manufakturwaren.
Herren- u. Damen
Konfektion.
Arbeitergarderobe
Feine Maß-Anfertigung

Kaufhaus
Gust. Dobrin
Bergquelle
stimmlicher Bedarfartikel.

Passow
Pasowhinstalt
Marktkirchstr. 2.

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

Aschersleben-Bode
Oscherslebener-Biere
Germanfabrikerei
Inh. Walter Gürtel.

Stassfurt
Staburter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte
Spielwaren

Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle
für Kolonialwaren.

Carl Altmann
Hutz- u. Manu-
fakturwaren

Albert Burgau
Manufakturwaren
Feine Barbiere.

H. Taubert
Manufaktur u. Konfekt.
St. Barth, Schulstr. 3

W. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle
H. u. Brühls, H. Zechle

Für das Oster-Fest!

Abteilung fertiger Damen-Bekleidung

Blusen weiß Batist 2.95 2.25 1.85 bis 95, j

Blusen weiß u. Schwarz Batist 12.75 6.50 5.75 bis 4.95

Blusen Seide, weiß und farbig 9.75 7.75 bis 6.75 aus Wolle und Halb- wolle, Neuheiten 6.75 5.75 bis 4.95

Kleidertröcke (Kleiderform, merino 17.50 9.75 6.75 bis 5.95

Kleidertröcke (Kleiderform, Jersey 15.75 12.75 9.75 bis 6.95

Kleidertröcke farbig u. Schwarz, weiß farbig 10.50 5.75 bis 4.95

Trikotröcke mit Boland, farbig Stück 6.50

Damen-Waschröcke 7.50 3.25 2.45 1.95 bis 1.48

Kinder-Kleider Wollmuffeln u. Wachsstoff 7.50 4.50 bis 2.25

Kinder-Kittel reiche Verzierungen von 1.25 an

Tüllpassen weiß und eisenbeinfarbig 2.45 1.95 1.25 bis 58, j

Abteilung Damen-Wäsche

Damen-Slenden (Kleider- und Wäscheform) 3.95 3.25 2.85 2.15 bis 1.95

Damen-Beinkleider (Kleider- u. Wäscheform) 3.45 2.95 2.45 2.25 bis 1.85

Damen-Nachtkleider (Kleider- u. Wäscheform) 3.50 3.25 2.85 bis 2.55

Damen-Nachthemden (Kleider- u. Wäscheform) 6.95 6.50 6.25 bis 5.50

Herren-Nachthemden (Kleider- u. Wäscheform) 6.75 6.25 5.50

Mädchen-Kleider (Kleider- u. Wäscheform) 2.85 2.25 1.85 1.45 1.25

Knaben-Hemden (Kleider- u. Wäscheform) 2.95 2.35 1.95 1.55 1.15

Stickerel - Unterhosen 3.75 1.75 1.25 78, j

Teeschürzen mit Träger, weiß 1.25 an

Blusenschürzen weiß, mit Stickerel von 2.25 an

Taschentücher 1/4 Dtzd. 3.50 2.25 1.85 bis 95, j

Tellerkrugen 1.25 95 75 65, j

Knaben-Waschanzüge (Kleider- u. Wäscheform) von 1.95 an

Knaben-Sporthemden (Kleider- u. Wäscheform) von 1.75 an

Matrosen-Kragen (Kleider- u. Wäscheform) 2.25 1.95 1.45 bis 78, j

Sweater-Anzüge (Kleider- u. Wäscheform) 11.50 10.50 bis 9.50

Kinder-Halsketten (Kleider- u. Wäscheform) von 10, j an

Kinder-Broschen (Kleider- u. Wäscheform) von 10, j an

Garnierte Damen- und Kinderhüte vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in bekannt großer Auswahl u. billigen Preisen

Damen-Sporthüte in großer Formen- auswahl 6.50 4.50 3.25 2.25 bis 95, j

Garnierte Kinderhüte 7.50 1.50 3.50 bis 1.95

Knaben-Strohüte (Kleider- u. Wäscheform) 2.10 an

Batist-Häubchen 3.50 2.75 1.95 bis 65, j

Matrosen-Mützen (Kleider- u. Wäscheform) 2.95 1.95 1.75 bis 1.25

Knaben-Waschblusen (Kleider- u. Wäscheform) in weiß und gefärbt von 1.15 an

Knaben-Sportgürtel 1.85 95 75 bis 48, j

Kragen-Garnituren (Kleider- u. Wäscheform) Spachtel 3.75 2.95 bis 95, j

Sweater (Kleider- u. Wäscheform) Wolle u. Baumwolle 1.50 2.25 1.95 bis 95, j

Damen-Broschen (Kleider- u. Wäscheform) von 45, j an

Perfumerien (Kleider- u. Wäscheform) sch. u. 75, j an

Mädchen-Schulhüte (Kleider- u. Wäscheform) 3.50 2.75 1.95 bis 95, j

Knaben-Strohüte (Kleider- u. Wäscheform) aufsteigender Form, Stück von 95, j an

Helgoländer (Kleider- u. Wäscheform) weiß, Stück 2.25 1.75 1.65 bis 1.15

Südwester (Kleider- u. Wäscheform) Samt und Tuch 3.75 2.95 2.25 1.25 bis 65, j

Knaben-Waschhosen (Kleider- u. Wäscheform) mit selbstgen. maße von 1.45 an

Knaben-Hosenträger (Kleider- u. Wäscheform) Watt 1.25 und 95, j

Kleider Knoten (Kleider- u. Wäscheform) Seide 95 85 75 bis 15, j

Sweater-Hosen (Kleider- u. Wäscheform) mit und ohne Reißverschluss 1.25 2.85 1.95 1.15

Kollern (Kleider- u. Wäscheform) zum Reinigen von 65, j an

Wachsperrkotten (Kleider- u. Wäscheform) von 65, j an

Matrosenhüte (Kleider- u. Wäscheform) weiß 3.95 2.25 1.75 bis 1.15

Knaben-Strohalmützen (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Stück 95, j

Waschhülwesten (Kleider- u. Wäscheform) 2.25 1.95 1.45 bis 95, j

Matrosenmützen (Kleider- u. Wäscheform) weiß (Kleider- u. Wäscheform) 2.15 2.25

Abteilung Herren-Artikel

Mako-Hemden (Kleider- u. Wäscheform) alle Größen vorrätig 4.50 3.50 2.95 2.65 bis 2.25

Mako-Hosen (Kleider- u. Wäscheform) alle Größen vorrätig 3.50 2.95 2.35 bis 1.95

Einsatzhemden (Kleider- u. Wäscheform) in weiß u. b. 3.50 2.85 2.25 bis 1.75

Oberhemden (Kleider- u. Wäscheform) weiß und weiß/bunt 6.50 bis 8.95

Hosenträger (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) mit Gürtel 3.75 2.75 2.15 bis 1.48

Herren-Kragen (Kleider- u. Wäscheform) bis moderne Form Stück 85 75 55 45, j

Manschetten (Kleider- u. Wäscheform) gute Qualitäten Paar 1.10 95 75, j

Servietten (Kleider- u. Wäscheform) weiß und bunt, weiß und gefärbt 1.15 1.25 95 75 bis 15, j

Selbstbinder (Kleider- u. Wäscheform) moderne Formen 3.25 2.50 1.75 bis 95, j

Regatten (Kleider- u. Wäscheform) mit Band u. Bügel 1.85 1.45 95 bis 65, j

Regenschirme (Kleider- u. Wäscheform) mit modernem Naturstoff 6.50 4.50 3.95 3.25

Sturmkragen 2.75 2.25 1.95 bis 95, j

Abteilung Strümpfe, Handschuhe

Damen-Strümpfe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) grau Baumwolle 9.195 1.45 95 78 bis 58, j

Florstrümpfe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) schwarz, weiß und braun Paar 1.95 1.58 1.25

Kinder-Strümpfe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) 1-12 3.1.85 95 75 bis 38, j

Kinder-Strümpfe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Paar 1.75 1.35 1.25 bis 75, j

Kinder-Strümpfe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Paar 2.25 1.35 1.10 bis 68, j

Kinder-Söckchen (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Paar 6-9 2.1.25 95 65 bis 25, j

Kinder-Söckchen (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Paar 10-12 2.1.25 95 65 bis 25, j

Herren-Socken (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) grau, braun und schwarz 1.25 95 75 58 bis 32, j

Damen-Handschuhe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Paar 1.55 1.10 95 bis 65, j

Damen-Handschuhe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Paar 1.85 1.45 95 bis 48, j

Herren-Handschuhe (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) (Kleider- u. Wäscheform) Paar von 75, j an

Moderne Rüschen 95 75 65 bis 48, j

Bazar-Magdeburg

Jacobstraße, Ecke Veterstraße.
Filialen: Sudenburg, Buckau, Wilhelmstadt, Neustadt, Groß-Otterleben.

Kammer-Lichtspiele

Ab morgen Sonnabend neues Programm

Meister-Woche. Die neuesten Meister-Geschichte von allen Fronten.

Der Kriegsschmuck
eine spannende Erzählung aus dem Soldatenleben in 3 Akten.

Die letzte Fahrt | Hänschens Liebe
ein Drama in 3 Akten. — Eine Erzählung aus dem Seemannsleben. —

Max und seine beiden Frauen
ein glänzendes Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten. — In der Hauptrolle Max Falkenberg.

Panorama-Lichtschauspielhaus

Neu! Ab morgen Sonnabend Neu!

Die Erkenntnis | Adam, wo bist du?
eine Legende in 3 Akten. — eine glänzende Komödie in 3 Akten. — In der Hauptrolle Anna Müller-Linke.

Eiko-Woche. Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten.

Das Wiegenlied
ein dramatischer Film in einem Vorspiel und 3 Akten. — In der Hauptrolle Rudolf Schildkrant.

In beiden Theatern kommen vorstehende Programme an den Oster-Feiertagen zur Vorführung.

Die Bilder haben wir als Monopole mit alleiniger Erstaufführungsberechtigung erworben.

Nachmittags kommt das Programm in gleicher Weise wie abends zur Vorführung.

Zentral-Theater

Freitag geschlossen!

Kartenverkauf für die Osterfeier ab 2 Uhr im Theater-Kassieramt.

Sonnabend 8 Uhr, Ostermontag, Ostermontag nachmittags und abends: **Wenn zwei sich lieben** Nachm. vermehrte Preise

Osterdienstag: Zum letzten Male! **Wenn zwei sich lieben**

Wilhelm-Theater

Heute Karfreitag geschlossen. Sonnabend den 22. April **Der liebe Augustin** 1. Osterfeier, nachmittags **Der dumme August.** Abends **Die Doktorprinzessin.** 2. Osterfeier, nachmittags **Der liebe Augustin.** Abends, zum ersten Mal **Die Diener lassen bitten.** Schwank mit Gesang in 3 Akten von Eduard Ritter und Tom Kamefuer. Musik v. G. Hofeier.

Stadttheater

Freitag den 21. April keine Vorstellung. Die Theaterkasse bleibt geschlossen. Sonnabend den 22. April 8. Abend. **Die tolle Komödie Biedermeier.** Anfang 7 1/2 Uhr. (8. u. 10 Uhr.) Sonntag (1. Oster-Feiertag) Nachführung zu Herrn Profen **Alt-Heidelberg** Anfang 7 Uhr. (8. u. 10 Uhr.) Montag (2. Oster-Feiertag) Nachführung zu Herrn Profen **Die tolle Komödie.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Riesenbaron.**

Waldfriedhof

Georg Knecht Familien-Veranstaltungen am Karfreitag geschlossen. Morgen Sonnabend Das große neue Programm.

Stadt Loburg

Am 1. und 2. Osterfeiertag **Großes Militärkonzert.** Frau Ida Dörre.

Palast-Theater Burg

Sonnabend, 22. April, großer Festtagspielplan.

Meister-Woche hochaktuelle Berichte von allen Fronten. Monopol des Palast-Theaters.

Mädels im Arrest großes Militärspiel in 3 Akten. Monopol.

SCHLOSS TAMARE Traßpiel in 3 Akten. Nach einer wahren Begebenheit für den Film bearbeitet. In den Hauptrollen Lotte Neumann und der allseitig beliebte Darsteller Fritz Fehrer.

Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag große Jugendvorstellung. **Speckbacher** Drama in 3 Akten aus dem Zweiten Böhmerkrieg zur Zeit Andreas Hofers.

Auch ein Heiratsantrag Lustspiel in 1 Akt. herrliche Naturausnahme. **Der Monte St. Michel**

3909 **Kriegswoche usw.** Um reichlich Beachtung bitte! Die Leitung.

Osterfeier der Arbeiterjugend.

2. Osterfeiertag, abends 7 Uhr, im Zirkus, Königstr.

Mitwirkende: Ludwig Christ vom Magdeburger Stadttheater; Arbeiter-Sängerchor, Angehörige der Arbeiterjugend.

Die Festrede hält Reichstagsabg. Heimr. Schulz (Berlin)

Programme im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandlung Volksstimme; in der Arbeiter-Zentralbibliothek, Georgenplatz Nr. 10; im „Weißen Hirsch“, Friedrichplatz; bei Flemming, St.-Michael-Straße 10; bei Hainzer, Grasenstraße 6. Preis des Programms 25 Pfennig.

Die Jugend ladet zu dieser Feier freundlichst ein und hofft auf gute Unterstützung durch die Arbeiterschaft.

Die Jugendleitung. 431

Stephanshallen

Direktion Kleb. Froberg

Täglich abends 8 Uhr: Varieté-Dorrröschen

Neu! und Neu! **Willy Willy** (Wien-Berlin) 1901 vom Metropoltheater i. Berlin. Familien-Programm.

Enorme Auswahl!

Aparte Neuheiten!

Mäßige Preise!

Frühjahrs-Paletots und Anzüge

Paletots 24.- 29.- 34.- 39.- 45.- 52.- 60.- 68.-

Anzüge 19.- 25.- 29.- 35.- 42.- 49.- 55.- b. 75.-

H. ESDERS & CO.

Magdeburgs größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Gute Qualitäten!

Gute Verarbeitung!

Guter Sitz! 4163

Damenputz

Größte Auswahl, mäßige Preise!
Befristigung ohne Aufschlag! — 2659

Nur H. Sternau, Alter Markt 32/33

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. 291

Unsre Schlächtereiläden sind von Sonnabend den 22. April von morgens 8 1/2 Uhr an zum Verkauf von Rindfleisch und kleiner Mengen Wurstwaren geöffnet.
Der Vorstand.

Zigaretten

zu Fabrikpreisen an Private 161

Bonitas Zigaretten-Fabrik

in allen Preislagen verkauft
wir während des Krieges
Abgabestelle
nur im Torweg
Große Münzstraße 17
Magdeburg.

Arbeitsmarkt

Zur Vertiefung von Arbeiter- und Personal-
gesuchen oder Auf in die „Volkstimme“ bevor-
zugt genommen, weil sie in den Kreisen der wert-
vollen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

Rutscher für leichte und schwere Arbeit. 1160 Weinberg 26. gelehrt 3130 Gartenstraße.

Schlosser für leichte und schwere Arbeit. 1160 Weinberg 26. gelehrt 3130 Gartenstraße.

Rupferschmiede, Kesselschmiede, Blechschmiede u. Schweißer werden sofort eingestellt

Möller & Schulze, Maschinenfabrik Magdeburg-Neustadt. 4161

Former, Dreher, Schlosser und Schmiede

suchen dauernde Beschäftigung in der
Mienburger Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Mienburg an der Saale.

Für unsere Maßschneiderei suchen wir auf
Werkstatt und außer dem Hause

erstklassige Schneider

für Sakos, Röcke und Paletots.

Es wird für lohnende Beschäftigung während
des ganzen Jahres garantiert. 4163

H. Esders & Co.

Es muß doch endlich jedem einleuchten,

daß man bei diesen teuren Zeiten gar nicht mehr Gold sparen kann, wenn man sich von ersten Schneidern angefertigte Reliquien

wenig getragene Maß-Garderoben

anschafft. Darunter sind Sachen teils auf Seide, die einen Anschaffungswert von 100 Mark und mehr haben, und sind dieselben in eigener Werkstatt wieder tadellos aufgearbeitet. 3937

Jackett-Anzüge, reine Wolle	8 10 12.4
Kavaller-Anzüge, sehr fein	14 16 18.4
Maß-Anzüge, noch fein	21 24 27.4
Gutaway-Anzüge, sehr nobel	15 20 25.4
Frühjahrs-Paletots, reine Wolle	8 8 10.4
Gohrock-Anzüge, feinste Stoffe	18 21 24.4

Starke Herren finden stets eine Riesenauswahl in getragenen Maß-Garderoben.
Abt. II: Neue Garderobe für Herren und Jünglinge in Riesenauswahl. Durch Bareinkauf stets große Gelegenheitsposten.

Friedrich Paul

Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herren-Kleidung
nur Breiteweg 56

1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Bernabé im Hause des Herrn Optikers Schmidt.



Gummi- u. Zelluloid-Bälle

Kreisel, Peitschen usw. in größter Auswahl!

Hugo Nehab

Johannisbergstraße 2.

Neueste Sommer-Moden



in Damen- und Herren-Stiefeln
Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln
Halbschuhen und Konfirmanden-Stiefeln

eleganteste und gute Paßformen in allen Preislagen

Trotz der enorm hohen Lederpreise und des grossen Mangels an Leder erstaunlich billig weil eigene Fabrikate!

Beachten Sie bitte unsre Schaufenster!

Schuh-Sport Flaum, Breiteweg 26

fremdes Eigentum zu beschlagnahmen, nur weil es deutschen Ursprungs ist. Jeder Versuch, im Einklang mit der Ausdehnung der Vannwarebestimmungen solches Eigentum als Vannware zu erklären, muß scheitern. Das eigne Brennmaterial des Schiffes hat nichts mit Vannware zu tun.

Die holländische Zeitung „Waderland“ schreibt in einem scharfen Leitartikel mit dem Titel „Englands zweideutige Haltung“: Es sind noch keine 2 Wochen her, seit der britische Gesandte anlässlich der vielbesprochenen Gerüchte feierlich versichert, daß die Beziehungen zwischen seinem Lande und Holland nicht nur vollkommen freundschaftlich seien, sondern daß England auch stets trachten werde, die Freundschaft zu erhalten. Und nun ergreift die britische Regierung eine Maßregel, die ganz dazu angetan ist, das gute Einvernehmen zu stören und uns indirekt in den Krieg hineinzuziehen, außer wenn wir unsre Dampfschiffahrt zum großen Teil stilllegen.

Der „Holländische Courant“ befaßt sich in einem Leitartikel mit dem vor einiger Zeit gegründeten Vaterländischen Klub. Das Blatt fragt, ob diese Vereinigung gegen deutsche oder gegen englische Uebergriffe gerichtet sei und fährt dann fort: Was ist England gegenüber von unsrer wirtschaftlichen Selbständigkeit übriggeblieben? Unsre Briefe, selbst die für unsre Kolonien, werden von unsren Schiffen geholt. Unsre Erzeugnisse können nicht mit unsren Schiffen verfrachtet werden, außer wenn England seine Zustimmung erteilt. Die Rohstoffe für unsre Industrie werden uns vorenthalten. Den Dünger für unsren Ackerbau können wir nicht bekommen. Unsre Industrie steht unter der Aufsicht englischer Agenten. Die dank unsrer wirtschaftlichen Freiheit gegenüber dort gekaufte Steinkohle, also unser Eigentum, wird von unsren Schiffen geholt. Es wird der Versuch gemacht, durch wirtschaftliche Zwangsmittel unsre Schiffe in den Dienst englischer Interessen zu stellen. Unser ganzes wirtschaftliches Leben, unsre Nahrung, unser Verkehr, unser Handel und unsre Industrie, unsre Schiffahrt, man kann ruhig sagen unsre ganze nationale Entwicklung und unsre nationale Wohlfahrt werden nicht nur beeinflusst, um den Ausdruck des Vaterländischen Klubs zu gebrauchen, sondern sind ganz und gar von Englands Wohlwollen, das nicht groß ist, abhängig. Hier ist die Gefahr, vor der der Klub warnen will, brennend.

Die verlorenen Schiffe.

Die Antwerpen Vericherungsgesellschaft Van der Ma stellt eine Tabelle der Handelschiffe zusammen, die infolge des Kriegszustandes bis zum 31. Dezember 1915 entweder verlorengegangen sind oder schweren Schaden erlitten haben. Die Bismen in den Klammern geben die reparierten Schiffe und ihren Tonnageinhalt an:

Schiffe:	Tonnageinhalt:
328 (12) englische	1 093 017 (53 340)
160 englische Trawler usw.	36 797
47 (2) französische	116 037 (5 563)
32 (1) russische	37 537 (343)
19 italienische	38 912
8 belgische	16 195
2 japanische	16 050
Von Neutralen:	
26 (2) niederländische	56 153 (15 764)
78 (3) norwegische	106 679 (5 064)
47 schwedische	43 661
30 dänische	31 519
7 griechische	13 126
6 amerikanische	14 583
2 spanische	3 762
1 portugiesisches	620
1 rumänisches	285
1 serbisches	758

Für die Richtigkeit der in dieser Tabelle aufgeführten Zahlen muß natürlich der angegebenen Firma die Verantwortung überlassen bleiben.

Die Heimkrieger.

In den Londoner „Daily News“ drückt ein aktiver englischer Offizier seine volle Zustimmung zu den friedensfreundlichen Artikeln einer unter der Signatur M. G. G. stehenden Persönlichkeit aus. Der Offizier schreibt u. a.:

„Für einen aktiven Militär, der den ganzen Tag den Krieg zu sehen bekommt, wie er ist, hat es etwas Unbeschreibliches Nichtswürdiges, diese Journalisten und Politiker zu beobachten, die geschützt durch ihre Jahre oder sonst etwas, in Stube und Sicherheit die Saat künftiger Kriege ausstreuen, noch ehe das Ende des jetzigen in Sicht ist. Die Kriege von heute werden von Leuten gemacht, die hinten sitzen, wohl geborgen auf ihren Redaktionsstühlen und in behaglichen Büros! Wenn diese Ehrenmänner sämtlich nur ein paar Wochen in die vorberstehende Front gestellt werden könnten, ihre Verlautbarungen würden sich erheblich ändern, und M. G. G. Tonart würde die Regel und nicht die Ausnahme bilden.“

„Die ersten Blutgelder“.

Das in Christiania erscheinende „Morgenbladet“ veröffentlicht an leitender Stelle einen Aufsatz unter der Überschrift „Die ersten Blutgelder“. Das Blatt wendet sich dagegen, daß England die Preisgelder wieder einführt. Diese seien wie „Sperator“ selber, zum erstenmal wieder von einem englischen Preishof den Offizieren und der Mannschaft des bewaffneten Handelsschiffes „Cap la Trafalgar“ für die Verwundung der „Garmania“ ausbezahlt worden. Die Gesamtsumme habe 37 000 Kronen betragen, wobei man den Wert eines getöteten deutschen Matrosen mit 100 Schilling berechnet habe.

Auch in neutralen Ländern, sagt „Morgenbladet“, müsse man das Recht haben, zu fragen, was der Grund zu dieser Maßnahme zur „Warborei“ aus den Tagen des Kaperkriegs sei, durch die die mächtige britische Flotte in eine andre Stellung

komme als die andern Kriegsführer, ob sie nur Feinde oder Freunde Englands sind. Hat es sich vielleicht als nötig erwiesen, britische Seeleute auf diese Weise aufzumuntern, ihre Pflicht gegen das Land und Reich zu erfüllen? Die neutralen Regierungen sollten sich veranlaßt fühlen, diese Sache von grundsätzlichen wie von praktischen Gesichtspunkten aus zu erwägen. Ein gemeinsames Ersuchen an die britische Regierung, sie möge zu ihrer Praxis in den ersten Kriegswochen zurückkehren, könnte nicht ohne Folgen bleiben.

Ein unbekannter Feind.

Wie die Leitartikel der amerikanischen Zeitungen zeigt, wissen die Deutschen nicht einmal vollständig, mit welchen Ländern sie im Kriege liegen. Daß England, Belgien, Frankreich, Italien, Serbien, Montenegro, Rußland und Japan eine Koalition gegen die europäischen Zentralmächte bilden, ist in Deutschland jedenfalls allgemein, daß San Marino sich ihnen zugesellte, vermutlich schon minder bekannt. Wer aber vermag das zehnte Land anzugeben, das dem Deutschen Reiche — und zwar schon im September 1914 — den Krieg erklärte und seine bewaffnete Macht mit dem Staatsoberhaupt an der Spitze auf die Schlachtfelder in Frankreich schickte? Wer hat jemals von der Republik Courani gehört?

In Hübners statistischen Tabellen, die sogar das zwischen Preußen und Belgien eingeleitete, 3 Quadratkilometer große und 2700 Einwohner zählende Territorium Alsenberg aufzählt, und im „Vorharn“ wird der Republik Courani, obwohl sie schon 30 Jahre besteht, keine Erwähnung getan. Courani ist etwas über 20 Kilometer nördlich von der Mündung des Atlantischen Ozeans zwischen Kanarisch Guayana und Brasilien gelegen. 1855 fand Brasilien bei einer Grenzvermessung heraus, daß es keinen Anspruch auf das bis dahin von ihm verwaltete, gegenwärtig die unabhängige Republik Courani bildende Gebiet hatte und verzichtete auf die Hoheitsrechte über dasselbe. Die Couranier nahmen an, daß sie nurmehr von den Franzosen als ein Teil von Guayana reklamiert werden. Aber an der Seine verspürte man dann keine Lust. Daher proklamierten die Couranier — etwa 10 000 an der Zahl — ihre Unabhängigkeit, errichteten eine Republik und wählten einen Präsidenten, ohne aber die Regierungen der andern Länder davon in Kenntnis zu setzen oder mit ihnen diplomatische Beziehungen anzuknüpfen, ein Umstand, der es begründlich erklären läßt, daß das Staatsdepartement (Ministerium des Reichs) zu Washington erst kürzlich von dem vor 15 Monaten gestifteten Beschluß Couranis erfuhr, Krieg gegen Deutschland zu führen.

Der derzeitige Präsident jener Republik, ein vor Jahren nach Französisch-Guayana deportierter, französischer Oberst namens Beaufort, erklärte auf die Nachricht von dem Ausbruch des europäischen Krieges, er werde nach Frankreich zurückkehren, um in die deutsche Armee einzutreten. Das war den Couranier natürlich ein höchst unangenehmes Ereignis, den Kampf gegen Deutschland zu beschließen. 300 Mann stark schiffte sich das Kriegsschiff mit Beaufort nach Frankreich ein und wurde der Fremdenlegation zugeführt, hat aber seine eigene Fahne.

Schlechterstellung der Landarbeiter?

Die Gesellschaft für soziale Reform hat in ihrer Ausschussung vom 7. April eine Eingabe an den Reichstagsklub beschlossen, in der aus rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Gründen den Querirrtümern entschieden entgegengetreten wird, die auf eine Schlechterstellung des Vereinsrechts der Landarbeiter sowie der Staats- und Gemeindearbeiter in der vorerwähnten Vereinsrechtsnovelle abzielen. Gleichzeitig wird die baldigste Verwirklichung des Regierungsversprechens in bezug auf die Vereinsfreiheit der Berufsorganisationen dringend erbeten.

Wie notwendig eine unbehinderte, auf Besserung ihrer Lebenslage abzielende Tätigkeit gerade der Landarbeiter ist, zeigt das Bestreben von einflussreicher Stelle, die Arbeitslöhne der Landarbeiter niedrig zu halten. Unter andern hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien folgendes durchs zu bekämpfende Gesuch an einen hohen Staatsbeamten gerichtet:

Landwirtschaftskammer
für die Provinz Schlesien.
Tagebuch Nr. IV. 559/16.

Zur Zeit des Wiederabschlusses von Arbeitsverträgen mehren sich in außerordentlicher Weise die Klagen, daß das landwirtschaftliche Gewerbe und Arbeiter den Weiterabschluß von Verträgen ablehnen und in die Industrie, zu Bahn- und Telegraphenarbeiten, Kanalbauten und so weiter übergehen, da sie dort höhere Verdienste erhalten. Erfas für diese, der Landwirtschaft ergebenden Arbeitskräfte zu erlangen, ist so gut wie unmöglich. Damit wird die rechtzeitige Erledigung der Frühjahrseinstellung sehr in Frage gestellt.

Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber, die durch Steigerung der Lebensmittel in ihren Naturallöhnen schon erhöhte Arbeitslöhne zahlen, können die Parolierung, die von den Arbeitern allein als ausschlaggebend angesehen wird, derzeit kaum erhöhen.

Eure Erzeugung wäre ich daher ganz ergeben, indem ich dabei einen in der 21. Vollversammlung der Kammer gefassten Beschluß nachkomme, die Eure Erzeugung unterstehenden Stellen geneigt dahin anzudeuten, daß sie bei der Annahme von Arbeitern möglichst auf die Landwirtschaft Rücksicht nehmen und sich vorwiegend mit Arbeitslosen oder sonstigen Arbeitern behelfen. Beschäftigungsanstöße einzelner und ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter hingegen nach Rücksicht abzuwehren.

Einer Erzeugung uhr.
Der Vorsitzende, gez. v. Mising.

Ländliche Arbeitgeber nehmen also das Recht für sich in Anspruch, aus Vereinen Eingaben gegen Erhöhung der Löhne selbst an maßgebende Staatsverwaltungsbearbeiter zu richten. Den ländlichen Arbeitern ist aber das Recht, bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erkämpfen, trotz der höhern Lebensmittelpreise noch immer erheblich erschwert.

Notizen.

35 000 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer in Elberfeld verurteilte den Inhaber der Metallhandlung und Metallschmelze Stern u. Weiskopf wegen Uebertretung der Metallhöchtpreise zu 35 000 Mark Geldstrafe.

schwächung der Tabaksteuervorlage. Wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, sind die Aussichten auf Annahme der Tabaksteuervorlage im Reichstag in der letzten Zeit erheblich geringer geworden. Mit einer Belastung in der Höhe, wie sie die Vorlage vorsieht, sind weder die sozialdemokratischen Mitglieder, die von vornherein Gegner der Vorlage waren, noch auch die Zentrumsmitglieder einverstanden. Auch in den übrigen Parteien gibt es zahlreiche Gegner der Vorlage. Man nimmt daher an, daß die Tabaksteuervorlage bestenfalls in einer sehr abgeschwächten Gestalt im Reichstag angenommen wird.

England überwacht die amerikanische Fleischausfuhr. Zu dem englischen Abkommen mit amerikanischen Konserven-Fabrikanten meldet Reuters: Die Firmen, mit denen das Auswärtige Amt diese Vereinbarung getroffen hat, sind Armour u. Co., Swift u. Co., Morris u. Co., die Hammond-Gesellschaft, die Firma Sulzberger u. Söhne und die Cudahy-Konserven-Gesellschaft. Die Vereinbarung betrifft die Verladung amerikanischer Fleischkonserven nach neutralen Ländern in Europa. Auf Grund dieser Abmachung erhält die britische Regierung gegen eine an die Konserven-Fabrikanten ausgezahlte Summe das Recht, für die Dauer des Krieges alle Fleischkonserven-Verladungen aus Amerika, die für neutrale europäische Länder bestimmt sind zu regeln und zu überwachen. — So nicht sich England immer mehr Rechte an und schert sich dabei nicht im geringsten um die Rechte der Neutralen.

Französischer Angriff.

W. T. B. Großes Hauptquartier,
20. April 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen gelang es deutschen Patrouillen, an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen, so an der Straße Langemarck—Ypern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzt und gegen mehrere Handgranatengriffe fest in der Hand behalten haben. Hier sowie bei Wietje und südlich von Ypern wurden Gefangene gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier, 108 Mann beträgt; 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Westlich von Trach-le-Mont hat sich gestern abend gegen unsre Linien abgeblasenes Gas nur in eignen Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Ostufer entzogenen Stellungen. Im Cailletwalde entwickelte sich aus seinem Vorbereitungsfeuer gegen Abend ein starker Angriff. Er gelangte an einer vorspringenden Ecke in unsern Gräben. Im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Woivre-Ebene und auf der Côte südöstlich von Verdun wird der Artilleriekampf mit großer Heftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit gab es dort nicht.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Seeresleitung.

Der französische Tagesbericht.

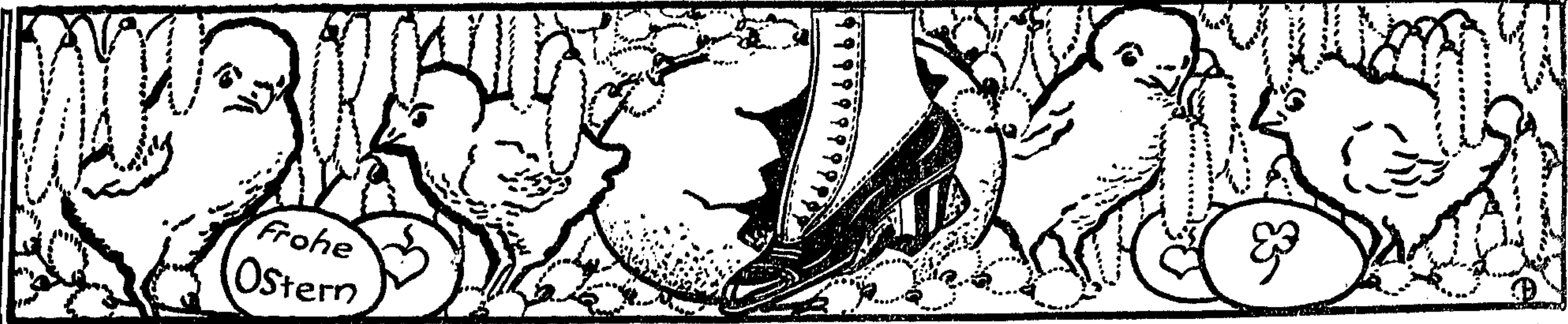
W. T. B. Paris, 20. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Von der ganzen Front ist aus dem Verlauf der Nacht kein bedeutendes Ereignis zu melden, ausgenommen ziemlich heftige Beschließung östlich der Maas in der Gegend südlich des Gehölzes von Haudromont.

Der Abendbericht lautet: Westlich der Maas beträchtliche Artillerietätigkeit auf der Höhe 304 und unsern ersten Linien zwischen dem „Toren Mann“ und Cumikres. Westlich der Maas heftige Beschließung der Gegend von Douaumont und Vauz. Im Woivre-Gebiet war der Tag ruhig in den Abschnitten am Fuße der Maashöhen. Bei Cyarges richtete der Feind heute morgen drei Angriffe hintereinander gegen unsre Stellungen, die wurden alle zurückgeschlagen. Im Laufe des letzten Anstiegs wurde der Feind, dem es einen Augenblick glückte, in unsern Gräben auf einer Front von ungefähr 200 Metern Fuß zu fassen, daraus gleich durch einen Gegenangriff wieder vertrieben, der ihm ernste Verluste beibrachte. Von der übrigen Front ist kein Ereignis von Wichtigkeit zu melden.

Begebenheiten.

Einsturz eines Rathauses.

W. T. B. Leitmeritz, 20. April. Gegen 2 Uhr nachmittags stürzte am Mittwoch das aus dem Jahre 1530 stammende Rathaus teilweise ein. Zuerst bröckelte etwas Mauerwerk ab, bald darauf begann sich der Spitzbogen zu neigen; wenige Minuten später stürzten nach einander die Vorderwände des ersten und zweiten Stockwerks zusammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Einsturz dürfte auf das Alter des Gebäudes und auf die durch frühere Wiederherstellungsarbeiten entstandene Schwächung der Pfeiler zurückzuführen sein. Im ersten Stockwerk bestand sich das Gemeindeforum mit vielen kostbaren Gegenständen, die jetzt unter den Trümmern begraben sind.



Bis Ostern
nur noch

PETZON

2 billige Schuh-Tage!

Zum Osterfest enorm billige Angebote!



Becken Sie jetzt Ihren Frühjahrsbedarf!
Schuhwaren steigen von Tag zu Tag

enorm im Preise!

Je länger Sie zögern, desto mehr werden Sie bezahlen müssen, da viele Fabriken infolge der Lederteuerung und Mangel an Arbeitskräften ihre Betriebe stilllegen müssen.

Bemühen Sie sich bitte 1 Treppe hoch
und Sie sparen Geld!

Wir haben geringere Umsätze, dagegen enorme Umsätze und können uns daher mit einem geringen Nutzen begnügen! Heberzeugen Sie sich bitte ohne Kaufzwang.

Nicht der Reklame

fordern unsern überaus billigen Preisen haben wir unsern riesigen Kundentanz zu verdanken. Der beste Beweis für die Güte und die Preiswürdigkeit unser Schuhwaren ist die Empfehlung seitens der bisherigen Käufer, welche uns dadurch täglich neue Kunden zuführen.

3065

Feinfarbige und weiße Kinder-Leder-Erstlings-Schnürstiefel	1.35
Kinder-Segeltuchsandalen 31 bis 35 1.45 27 bis 30 1.25 32 bis 36	1.10
Kinder-Ledersandalen, braun 31 bis 35 2.75 27 bis 30 2.25 32 bis 36 1.75	1.50
Kinder-Schnürstiefel, schwarz und braun, teilweise Lederbesatz, mit u. ohne Fleck	1.85
Kinder-Leinwand-Schnürstiefel, auch Lederbesatz	2.75
Kinder-Schnürstiefel, schwarz und braun	7.35

Kinder-Lackleder-Schnürstiefel, breite Form, kräftige Lederausführung	23-26 5.90 4.90	3.90
Wichleder-Schnürstiefel, auch Lederbesatz, Leder-Ausführung, genagelt	23-27 6.75 5.90	4.90
Kinder-Schnürstiefel, beige Chevreau, auch Lederbesatz	23-26 6.75 5.90 und	4.90
Konfirmanten-Stiefel und -Halbschuhe für Knaben und junge Mädchen, mit auch ohne Lederbesatz, moderne Formen	12.50 10.50	9.80 8.90

Damen-Ledertuch- und Plüschpantoffel . von 98, an		
Restposten Damen-Lederhausschuhe, schwarz, weiß, Lack, Lackled	4.90 3.90 2.90	1.95
Damen-Lederhausschuhe schwarz und braun	von	3.65 an
Damen-Leinwand-Stoffhalbschuhe Knopf, Schnür, Spangens	7.90 6.90 5.90	4.90
Damen-Lackhalbschuhe Knopf, Schnür, Spangens, auch mit Einfaß, weiß, Restposten		8.90
Restposten Damen-Schnürstiefel, gute, solide Ausführung	12.35 9.35	8.35

Elegante moderne Damen-Schnürstiefel, teilweise Lacktappe, Lederbesatz	12.90 10.90 9.80	8.90
Damen-Lack-Spangens-Halbschuhe, auch mit Leder-Einfaß	12.50 11.50 10.50	8.90
Moderne Damen-Chevreau-1-, 2- und Kreuz-Spangens-Halbschuhe, auch Knopf- und Schnür, in grau, beige, braun und schwarz	12.50 11.50 10.50	9.80
Damen- und Herren-Lackstiefel mit modernen Leder-Einfaßen sehr preiswert!		
Wetterfeste Feld- und Arbeits-Stiefel		
Restposten Herren-Stiefel, weiß Einfaßpaare	12.30 11.30 10.85	9.35

Hauptgeschäft Magdeburg
Achten Sie auf die 17 Alter Markt 17
Kein Laden! - 1 Treppe hoch!

Filiale Sudenburg
121c Halberstädter Straße 121c
Ecke Westendstraße

Clara Rosenberg
Neue Ulrichstraße
Garnierte Damenhüte
Hutformen - Hutblumen - Federn
in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Kriegsgetraute!
Kaufen Sie Ihre Betten
bevor es zu spät ist. Habe noch
Vorrat in prima feberdichten
Inletten, prima Gäuferebern
und Daunnen, 15 Sorten Auswahl
E. Bed. Nachf. Spezialhaus
Knochenhauerer Nr. 56
Kernweber 5055.

Partieposten
bieten Gelegenheit, vorteilhaft
und gut zu kaufen, dabei auch
gut erhaltene
wenig getragene
Maßgarderobe
- Feine - 3662
Herren-Anzüge u. Paletots
7, 9, 12 Mk. und besser
Neue Garderoben
in großer Auswahl
Frühjahrs-Paletots
Schicke mod. Anzüge
gute Stoffe, Ersatz f. Kabarbeit
Sieverlings
Etagengeschäft,
Jakobstr. 17, I.

Wufen jeder Kostümröde
Hunderkleider billig zu verkaufen
Frankenberg 51, Gg. Wallstr. v. 11

Expres-Fahrrad-Werte
Gebr. 1882 H.-G., Gebr. 1882
Lieferanten der Königl. Preuss.
und Königl. Bayerischen Armeen.
Beste Fabrik hochwertiger
Fahrräder des Kontinents.
Original-„Expres“-Fahrräder
mit der gegen Fahrrad-Diebstahl
gesicherten Patent-Lenkstange.
Moment-Hinterad-Gabelenden.
Kein lästiger Bremshebel
am Torpedo-Freilauf mehr.
Verblüffend leichter Lauf. Fast
unvernünftig. Allerbilligste Preise.
Eine Umwälzung der Fahrrad-
Industrie. Alleinverkauf:
Richard Kruse,
Magdeburg-Neustadt,
Lübecker Straße 103.

Sudenburg Halberstädter Straße 106 a Sudenburg
Gustav Finke
Empfehle sämtliche Frühjahrs-Neuheiten
Hüten □ Mützen □ Wäsche
Krawatten, Schirmen, Stöcken
Hosenträgern, Taschentüchern
und Dauerwäsche
nur prima Qualität bei mäßigen Preisen.
Pelzwaren u. Wollwaren werden z. Aufbewahrung gegen
Motten- u. Feuerschaden unter Garantie angenommen.

zur Kenntnismahme

Dem verehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend

daß ich in den bisher von der-Firma Hermann Schlüter
innegehabten Räumen

165 Breiteweg 165

einen photographischen Betrieb unter meinem Namen
weiterführe. - Meine Leistungen genießen schon seit
Jahren in weiten Kreisen einen guten Ruf, da ich vom
1. Januar 1908 bis 1. Januar 1909

Sachmannscher Mitinhaber

der Firma Hermann Schlüter war, und in dieser Zeit fast
alle Aufnahmen persönlich ausgeführt habe. Der Umstand,
daß ich in demselben Atelier, welches mit neu er, moderner
Einrichtung ausgestattet ist, weiterarbeite, gewährleistet auch
fernerhin die besten Resultate. Ersuche deshalb die wertere
Kundschaft um weiteres Vertrauen und Zuspruch. Gerade jetzt


**zur Osterzeit
zur Konfirmation
zum ersten Schultag**

können Sie Ihren Angehörigen, besonders denen im Felde,
mit einer Photographie eine große Freude bereiten. Meine
Preise sind trotz des Materialaufschlags niedrig wie folgt:

6 Visit oder Prinzess, matt	4.50 Mk.
12 Visit oder Prinzess, matt	6.00 Mk.
12 Viktoria, matt	7.50 Mk.
3 Kabinett	6.50 Mk.

Photo-Atelier Bruno Claus

Magdeburg, Breiteweg Nr. 165, Ecke Alte Ulrichstraße
im Hause Café Sachtleben. 4078

Gebiet Posten billig zu verk.
1908

F. Pützkuhl
Lübecker Straße Nr. 120
Hüte, Mützen
Schirme, Handschuhe
Wasche, Kraw.
Hosenträger
Stöcke etc.
Bettfedern u. Daunnen
Inlette, Laten und
Bezüge
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Fr. Bischlager
Schwertfegerstr. 23, Ecke.
Gegründet 1844.
- Fernruf 1388. -

empfehlen die
Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Holzmaehers Bartettbohne
wird wieder geliefert!
Dieselbe kostet ebenso wie
Holzmaehers Bodenwachs
1/2-Kilo-Dose Mk. 0.70
1/2-Kilo-Dose Mk. 1.40



Zu haben in Kolonialwaren-Handlungen
usw. usw. 4035

Holzmaehers & Patté
Magdeburg
Fernruf 7104 Fernruf 7104

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 20. April 1916.

Vom Anstellen.

Wer jetzt eine Konfirmandin aus Arbeiterkreisen fragt, welche Berufsarbeit sie sich, nunmehr erwähle, bekommt nicht selten zur Antwort: „Ich stelle mich an!“ Das Anstellen vor den Verkaufsläden für Nahrungsmittel ist für manche Angehörige von starken Familien gleichsam ein Beruf geworden. Die Arbeitskraft eines für gewerbliche Arbeit fähigen Menschen muß aufgewendet werden, um Nahrungsmittel einzukaufen. Der Ausfall des Arbeitsverdienstes einer Person muß also in diesen Fällen zu den hohen Nahrungsmittelpreisen hinzugerechnet werden, um die wirkliche Höhe der Teuerung für solche Familien erkennen zu können. Wenn nachmittags um 4 Uhr die städtischen Verkaufsstellen für den Verkauf von Fleischwaren, Kramen usw. geöffnet werden, sammeln sich häufig schon morgens vor 8 Uhr Käuferinnen und Käufer. Sie stehen also acht Stunden vor verschlossenem Laden. Kinder bringen sich kleine Kisten als Sitzgelegenheit mit und sorgen dafür, daß sie neben der Marmeladentulle auch ein Buch zur Stelle haben, damit die Zeit nicht zu grauam lang wird. Es entwickeln sich dabei allerlei Bekanntschaften, Tanz Gelegenheiten und auch Hoiße. Die Kinder lauschen aufmerksam auf die Unterhaltung der Erwachsenen, die nicht immer für Kinderohren berechnet und tauglich ist.

Das Versammeln 8 Stunden vor Beginn des Verkaufs wird zwar kaum für vernünftig und zweckmäßig angesehen werden können. Allerdings muß man den Frauen zugute halten, daß die Angst, sie könnten leer anssehen beim Verkauf, sehr groß ist. Aber auch die Frauen, die sparsamer mit ihrer Zeit umgehen, müssen noch die größten Opfer bringen. Eine Frau, die gewerblich tätig ist, erklärte uns, daß sie auf jedes halbe Pfund Leberwurst jedes halbe Pfund Fleisch 80 Pfg. entgangenen Arbeitsverdienst rechnen mußte. Arbeitenden Frauen wird also das Leben besonders mißvoll teuer gemacht durch den Lebensmittelaufkauf. Dagegen haben es andre Frauen, die Zeit hätten zum Stehen, viel bequemer. In den großen Kleiderläden kann man große Körbe, gefüllt mit Paketen, sehen, auf die in der Regel auf der Straße nicht gewartet wird, die werden ins Haus geschickt. Wer solche Pakete erhalten will, muß es selbstverständlich dazu haben. Häufig gehen sie in Haushaltungen, wo schon städtische Vorräte vorhanden sind.

Vor den Verkaufsstellen geht es in der Regel rubia zu. Die Käufer und Käuferinnen warten mit fabelhafter Geduld, sie sind schon froh, wenn die Reihenfolge richtig eingehalten wird. Neben dem Beamten, der die Reihen ordnet, ist nun an einzelnen Stellen noch ein Polizist erschienen. Das gibt der Sache einen neuen, nicht sehr heikeln Anstrich. Der Hund kann die Reihen nicht ordnen, abzählen, regeln, den Verkehr in Fluß halten. Was soll er also? fragen sich ängstliche Frauen und Kinder. Es drängt sich ihnen etwas ins Innere, das als Begeisterung nicht gut anzusprechen ist. Es entsteht der Anschein, als sei nicht nur etwas zu ordnen, sondern auch zu überwachern. Wer und was soll überwacht werden? Die Kinder, Frauen und Männer, die sehr geduldig ihre Last tragen und vor den Läden nichts wollen als ein halbes Pfund Fleisch. Wurst oder Margarine kaufen? Die überglücklich sind, wenn sie für schweres Geld ihr Leichen bekommen? Ob hier eine behördliche Anordnung vorliegt, oder ob die Hunde nur zufällig bei ihren Herren sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Wirkung bleibt die gleiche: hohe Gefühle löst die Anwesenheit der Hunde nicht aus.

Die neue Seifenverordnung.

Die Ausführungsbestimmungen zu der Seifenverordnung des Bundesrats betragen, daß die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge 100 Gramm Feinseife (Toilettenseife und Rasierseife) sowie 500 Gramm an dreiseifig oder Seifenpulver oder andre fetthaltige Waschmittel nicht übersteigen darf. Bei Feinseifen, die vom Hersteller in Umhüllungen in Verkehr gebracht werden, ist das Gewicht einschließlich der Verpackung maßgebend. Als Ueberschreiten der Höchstgrenze ist es nicht anzusehen, wenn ein einzelnes Stück Feinseife abgegeben wird, dessen Gewicht bis zu 120 Gramm beträgt. Die Abgabe darf nur gegen Vorlegung der für den ganzen Monat bestimmten Brotkarten erfolgen. Die Abgabe muß auf der Brotkarte mit Tinte verzeichnet werden.

An Wiederverkäufer dürfen Seifen und Seifenpulver und andre fetthaltige Waschmittel nur insoweit abgegeben werden, als bereits vorher eine dauernde Geschäftsverbindung zwischen den beiden Vertragsparteien bestanden hat. Die in einem Kalendervierteljahr abgegebene Menge darf 30 Prozent der im gleichen Kalendervierteljahr des Jahres 1915 an denselben Wiederverkäufer abgegebenen Menge nicht übersteigen. Abweichungen hiervon sind nur mit Zustimmung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette zulässig.

Die Versorgung der Barbier mit Rasierseife erfolgt nach näherer Weisung des genannten Ausschusses durch die Vermittlung des Bundes deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Vereinigungen. An technische Betriebe, insbesondere Waschanstalten dürfen Seifen nur mit Zustimmung des Kriegsausschusses abgegeben werden. Für Wäschereien, die weniger als zehn Arbeiter beschäftigen, müssen die zuständigen Behörden einen Ausweis ausstellen, wonach an sie die zur Aufrechterhaltung des Betriebs erforderliche Menge an Waschmitteln abgegeben werden darf.

Weiter wird noch bestimmt, daß nur die für die vierte Woche des Monats gültige Brotkarte dazu verwendet werden

darf. Hiernach ist der Verkauf von Seife vor Beginn der vierten Brotkartenwoche untersagt. Wer vorher Seife verkauft oder kauft, macht sich strafbar. Da die Verordnungen bereits in Kraft getreten sind, kommt für den April für den Verkauf von Seife die letzte Woche des Monats, vom 24. bis zum 30. April, in Betracht.

Vorräte an Kartoffeln und Zucker.

Der Magistrat ordnet in einer Bekanntmachung auf Grund der von uns schon mitgeteilten Verfügungen für das Reich Bestandsaufnahmen für Kartoffeln und Zucker an.

Am 26. April findet eine Erhebung der Vorräte von Kartoffeln sowie von Erzeugnissen der Kartoffel- und Zuckerverzuckerung und der Kartoffelstärke-Fabrikation statt. Anzeigepflichtig sind alle Haushaltungen, alle landwirtschaftlichen, gewerblichen und Handelsbetriebe sowie sonstigen Unternehmungen, die mit Beginn des 26. April Vorräte an Kartoffeln oder Erzeugnissen der Kartoffel- und Zuckerverzuckerung und Kartoffelstärke-Fabrikation in Gewahrsam haben. Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzugeben, wenn sie an Kartoffeln im ganzen 20 Pfund, an Erzeugnissen der Kartoffel- und Zuckerverzuckerung und Kartoffelstärke-Fabrikation im ganzen 5 Pfund übersteigen.

Die Anzeige erfolgt auf vorgeschriebenen Vordruck, welche die Beamten der Schutzmannschaft vom 20. April an in den Grundstücken verteilen und vom 26. d. M. an wieder ein sammeln.

Für den 25. April wird eine Erhebung der Vorräte an Zucker (Verbrauchszucker) — auch der Mengen unter 20 Pfund — angeordnet. Wer im Stadtkreis Magdeburg in der Nacht vom 24. zum 25. April Vorrat an Zucker in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, den Vorrat nach Mengen und Eigentümern anzugeben. Die Anzeige erfolgt für die Verwaltungen und Anstalten durch schriftliche Eintragung seitens des Anzeigepflichtigen in Hauslisten, deren Führung für jedes Haus dem Hauseigentümer bzw. dem von ihm im Hause bestellten Stellvertreter obliegt.

Wäckeren, Konditoreien, Wäcker- und Speisewirtschaften etc. sowie Groß- und Kleinhändler, gewerbliche Betriebe, Expeditionen und Lagerhalter welche aus Anlaß ihres Gewerbes Vorräte an Zucker in Gewahrsam haben, müssen die im Stadtkreis Magdeburg vorhandenen Vorräte auf besonderen Rückkarten, welche sie in dem zuständigen Polizeibureau abzuverlangen und bis zum 25. April mittags 12 Uhr ausgefüllt wieder abzuliefern haben. an.

Brotverkauf auf Marken 13 bis 16.

Nach der Magistratsverordnung vom 28. März d. J. ist angeordnet, daß von dem Brotmarkenbogen für Personen über 6 Jahre die Marken Nummern 13 bis 16 nicht vor dem 24. eines jeden Monats von den Bäckermeistern oder Brotverkäufsstellen angenommen werden dürfen. Da in diesem Monat der 24. auf den Ostermontag fällt, wird vom Magistrat ausnahmsweise gestattet, daß die Marken 13 bis 16 bereits ab Sonnabend den 22. April zur Abgabe von Brot und Backwaren angenommen werden dürfen.

Mit der Nahrungsmittelversorgung beschäftigte sich eine Versammlung des Dudaner Handwerkermeistertages und Gewerbevereins. Als ein zweckmäßiges Mittel zur Fleischverteilung wurde die Fleischkarte angegeben. Von verschiedenen Seiten wurde allerdings bezweifelt, daß jetzt der geeignete Zeitpunkt sei, die Karte einzuführen, nachdem es dem wohlhabenden Teile der Bevölkerung gelungen sei, sich mit großen Mengen Fleisch einzudecken, so daß nicht zuletzt dadurch für die minderbemittelte Bevölkerung nun Mangel an Fleisch eingetreten sei. Es gäbe ja auch genug Fleisch, die die Bemittelten dadurch unterließen, daß sie deren zahlreich eingehende Bestellungen hinter verschlossenen Türen und verhängten Jalousien erledigten. Man war der Meinung, daß die Fleischkarte schon längst hätte eingeführt werden müssen, jedenfalls bevor auch auf dem Lande, wie feststeht, die Schweine in viel größerer Zahl als sonst eingeschachtet wurden. Man müsse den Einwohnern in Stadt und Land durch Hauszusuchungen in bestimmter Reihenfolge auf dem Wege der bürgerlichen Statistik dürfte ein befriedigender Aufschluß über die eingehenden Vorräte nicht zu erzielen sein. Es scheint fast, daß man lieber das Mißo des Verderbens der Vorräte auf sich nähme, als sie der Allgemeinheit zuzuführen. Klage geführt wurde dann noch über unangemessenes Verhalten einzelner Beamten des Statistischen Amtes dem Publikum gegenüber.

Gemüschhöchpreise für Magdeburg aufgehoben.

Nachdem durch den Bundesrat die Erzeugnisse für Gemüse und Zwiebeln mit Ausnahme der Erzeugnisse für Kohlraben (Stedrüben) außer Kraft gesetzt sind, werden vom Magistrat auch die festgelegten Höchstpreise für den Kleinhandel, mit Ausnahme der Höchstpreise für Kohlraben und Sauerkohl, aufgehoben.

Späte Ostern.

Späte Ostern haben wir in diesem Jahre, so spät, wie sie außerordentlich selten stattfinden. Das Konzil zu Nizza hat bekanntlich den Ostertermin auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond verlegt, und da der Frühlingsvollmond recht weiten Schwankungen unterliegen kann, die durch die zufälligen Lagen des Sonntags noch vergrößert werden, so ist es möglich, daß Ostern in den Tagen vom 22. März bis 26. April stattfinden kann. Der früheste Termin, der 22. März, kommt in diesen wie in den nächsten beiden Jahrhunderten, gar nicht vor. Das letztmal fiel er 1818 so. Erst in 372 Jahren tritt der früheste Termin wieder einmal ein, wenn bis dahin dem Unfug, der überall verhaft ist, nicht gesteuert ist. Der späteste Ostertermin, der 26. April, wurde 1868 datiert, das einzige Mal im verfloßenen Jahrhundert. In 30 Jahren wird Ostern wieder einmal so spät fallen. Während also sehr viel Zeitgenossen diesen Fall erlebt haben und erleben werden, während ihn sogar viele zweimal erleben werden, sind nur noch wenige vorhanden, die den frühesten Ostertermin erlebt haben. Der diesjährige Ostertermin, der 23. April, ist der drittspäteste.

Gestohlen wurden am 19. morgens auf dem Johannis Kirchhof einer Frau aus der Marktstraße eine schwarze Lederne Handtasche, enthaltend ein schwarzes Geldtäschchen mit etwa 29 Mark, eine Brotkarte mit Brot- und Feinmehl und einen Schein der Färberei von Karz über eine seidene Bluse; mittags aus einem verschlossenen Schranktotal in der St.-Michael-Strasse 1000 Zigaretten; am 19. nachmittags aus zwei verschlossenen Bodenräumen in der Jakobstraße 60 Mark.

Wem gehört der Ring? Am 15. d. M. hat ein 14 Jahre alter Knabe in Budau versucht, einen neuen achtfarigen, großen goldenen Siegelring mit ovalem, blaurotem Stein, der einen Wert von etwa 8 Mark hat, zu verkaufen. Er will den Ring von einem gleichartigen Anaben, der ihn tags zuvor auf dem Rotenhorn an der Dampfstraßenbahnstation gefunden haben soll, erhalten haben. Der Eigentümer des jedenfals gestohlenen Ringes wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Die Osterfeier der Arbeiterjugend, die am zweiten Osterfestabend im Nicolaus Blumenfeld stattfand, wird im besten Sinne eine Volksfeier werden. Der jungen sowohl wie der älteren Arbeiterkategorie wird sie gute Feststunden bringen. Mitwirken werden Ludwig Christ vom hiesigen Stadttheater und der Arbeiter-Sängerkorps unter Leitung seines Dirigenten, Kapellmeisters Willi Neuling. Die Festrede hält Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz (Berlin). Eine eigne Note wird auch die Jugend selbst in die Veranstaltung bringen. Programme im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandlung Volksstimme, in der Arbeiter-Zentralbibliothek, im „Weißen Hirs“, Friedrichsplatz, bei Flemming, St.-Michaelstraße 10, bei Gabner, GutsMuthstraße 6. Der Preis des Programms beträgt 25 Pfg.

Arbeiterjugend.

Am Karfreitag Ausflug nach Gündenberg.

Von der Befreiung des Panzerkreuzers „Scharnhorst“, der in dem Gefecht bei den Gallands-Inseln verloren gegangen ist, konnte bekanntlich niemand gerettet werden. Trotzdem werden in der Öffentlichkeit immer wieder Gerüchte verbreitet, daß irgendein Geretteter ein Lebenszeichen von sich gegeben habe. Hierdurch wird bei einzelnen Angehörigen der Vermutung die trügerische Hoffnung erweckt, daß möglicherweise auch für Verwandte noch am Leben sein könnte und nur durch irgendwelche Umstände daran verhindert sei, mit der Heimat schriftlich zu verkehren. Demgegenüber hat das Besondere of War Information Bureau in London des Zentralkomitee von Roten Kreuz erklart, das Publikum nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß alle derartigen Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Insbesondere ist die Annahme unzutreffend, daß in Kapferbergwerken auf den Shetland-Inseln Gefangene beschäftigt werden, denen der Verkehr mit der Heimat untersagt ist. Es gibt dort überhaupt keine Kapferbergwerke.

Verbot der Hauschlachtungen in Preußen.

Ein gemeinsamer Erlass der preussischen Minister, der in diesen Tagen veröffentlicht werden soll, ermächtigt die Oberpräsidenten, die Hauschlachtungen vorübergehend, das heißt nicht über den 1. Oktober dieses Jahres hinaus, zu verbieten. Der Zweck der Verordnung ist, eine Streckung der, wie man annimmt, sehr umfangreichen Fleischvorräte, herbeizuführen, die auf dem Lande vielfach angesammelt sind und mit denen nun die Verkäufer bis zum Herbst auszukommen versuchen sollen. Auch im nächsten Winter die Hauschlachtungen zu verbieten, ist — wie in der Ministerialverordnung ausdrücklich hervorgehoben wird — nicht beabsichtigt; damit würde nur der Antrieb zur Einlieferung und Nutzung von Jungschweinen wegfallen. Soweit eine Verordnung der Landwirte mit selbstgeschlachtetem Fleisch nachgewiesenermaßen nicht erfolgt ist, werden Ausnahmen von dem jetzt ergangenen Schlachtverbot zugelassen werden. Der Erlass bezweckt eine Streckung der Fleischvorräte auf dem Lande, mindestens ebenso wichtig wäre es, auch eine Verteilung herbeizuführen. Durch die verschiedenen Ankündigungen des Verbots der Hauschlachtungen hat das Schlachten im Hause einen ungeachteten Umfang angenommen. Das Fleisch der geschlachteten Schweine muß aber in gleicher Weise für die Allgemeinheit bewirtschaftet werden wie lebendes Vieh.

Ostereier.

Die Ankündigung, daß billige Eier wenigstens billiger als es bisher der Fall war, in den städtischen Verkaufsstellen feilgeboten und bis zu einer Umwälzung an jeden einzelnen Käufer abgegeben werden, hatte begrifflicherweise einen starken Andrang aus den minderbemittelten Kreisen hervorgerufen. Waren die Ankündigungen in den Vormittagstunden auf dem Johannis Kirchhof und in den Vorstädten schon erheblich, so erreichten sie in den Nachmittagstunden, als der Verkauf im Geschäft von Hornig u. Weinberg in der Großen Mühlentstraße fortgesetzt wurde, eine besonders Stärke. Am Mittwoch sind dort etwa 2000 Eiern abgefertigt worden. Der Rest der großen städtischen Eierlieferung gelangte noch am Donnerstag vormittag in denselben Geschäft zur Abgabe. Insgesamt sind etwa 200 000 Eier in die Hände der ärmeren Bevölkerung gelangt. Ob es aber in den Kreisen der Minderbemittelten ein großes Verdienstfeld zu Ostereiern gibt, ist sehr zweifelhaft. Die diesjährigen Ostereier müssen dort die Stelle des Fleisches und der Wurst vertreten.

Gefundene Fahrräder.

Am 4. d. M. abends ist vor dem Postamt am Hanswagelplatz ein Fahrrad ohne Markenchild mit schwarzem Rahmen gefunden worden. Am Sattel befindet sich der Name „Barrari“ aus Weisingbuchhagen. Vor dem Handle Multiteil 5 ist in der Nacht zum 9. d. M. ein Fahrrad „Valence“ gefunden worden. Die Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei melden.

Erkannte Leiche.

Die eine der beiden am 12. d. M. bei Hohewarthe aus der Elbe gelandeten Leichen, und zwar die, welche das „M. N.“ gerichnate Me. allion getragen hat, ist als ein junges Mädchen aus Schöningen festgestellt, das seit 11. Februar d. J. hier vermisst wurde.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Stadttheater. Die Chronik des Magdeburger Stadttheaters wird aus diesen Tagen ein Ereignis zu vermerten haben, dem, wenn auch nicht direkt von Einfluß auf die Geschichte des Theaters, so doch, da es sich um seinen letzten Weiter hat, eine gewisse Bedeutung zugesprochen werden muß: das 50-jährige Jubiläum des Direktors Heinrich Bogeler. Einer internen Feier am 23. d. M. am Mittwoch vormittag folgte am Abend eine Jubiläums-Vorstellung: „Bakopares“, Kaufmann von Venedig, in welchem Lustspiel der Direktor die Rolle des Shylock durchführte. Nach Schluß der Vorstellung fand ein Huldigungsakt statt, der mit einer auf seine fünfzigjährigen Ziele hinweisenden Ansprache des Jubilars schloß. Ueber die vom Direktor wohl vorbereitete Aufführung ist nur Vieles zu berichten. — In der letzten „Ring“-Vorstellung sang Heinrich Knote die Partie des Siegfried mit einem gleichen Erfolge, wie wir ihn früher bei der Durchführung derselben Partie registrierten konnten.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Sonnabend zum letzten Male das reizende Lustspiel „Wiedererwartung“. Sonntag Gastspiel des Igl. Sopranfängers Kirchner „Lohengrin“ und am Montag „Der Fingerring“. Ostermorgensfeier der Katharinen-gemeinde beschäftigt am 1. Osterfest eine Ostermorgensfeier zu halten. Auf dem Nordfriedhof soll morgens um 7 1/2 Uhr in der Nähe des Francke-Denkmal eine kurze Osterandacht stattfinden. Ein Bläserkorps wird Osterlieder blasen. Herr Pastor Haupt einige Worte über „Osterglauben“ sprechen. Wiederzeitel kommen zur Verteilung. Das Zentraltheater-Restaurant ist am heutigen Freitag um 2 Uhr mittags an geöffnet.

Verwaltungsbericht der Sparkasse der Stadt Magdeburg für das Jahr 1915.

a) Allgemeines.

Die Entwicklung des Sparverkehrs im Berichtsjahr 1915 war trotz des andauernden Kriegszustandes günstig. Gewaltige Anforderungen wurden infolge der umfangreichen Zeichnungen auf die Kriegsanleihen in den letzten Tagen des März und zu Anfang April sowie von Ende September bis zum Ablauf des ersten Trimesters des Oktober durch Abforderung der Zeichnungsbeträge auf die zweite und dritte Kriegsanleihe seitens der Sparer an die Arbeitskraft der Beamten und eingestellten Hilfskräfte gestellt. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Sparkasse hat sich hierbei aufs glänzendste bewährt.

Auf die zweite Kriegsanleihe sind von 5280 Zeichnern rund 8 023 000 Mark bei der Sparkasse gezeichnet worden. Mit dem Abschreiben der Zeichnungsbeträge aus den Sparbüchern wurde, um den sehr starken Andrang am 11. März, von welchem Tage an nach den Zeichnungsbedingungen Vollzahlungen angenommen werden mußten, nach Möglichkeit zu vermeiden, bereits am 25. März ohne Hinterzettel für die Sparer begonnen. Trotzdem war der Verkehr in der Kasse ein überaus starker und nur durch Verlängerung der Arbeitszeit und Einstellung von Hilfskräften zu bewältigen.

Auf die dritte Kriegsanleihe wurden von 9199 Zeichnern rund 12 978 000 Mark gezeichnet. Der Anfangstermin für die Entgegennahme der Zahlungen war auf den 30. September festgesetzt. Auch bei dieser Anleihe ist aus den bereits aufgeführten Gründen mit dem Abschreiben der Zeichnungsbeträge aus den Sparbüchern am 25. September begonnen. Entsprechend der Erhöhung der Zahl der Zeichner bei dieser Anleihe hat sich auch der Andrang in der Kasse vermehrt, so daß er nur mit außerordentlicher Mühe zu bewältigen war.

Weniger ist noch, daß die Sparkasse selbst für eigene Rechnung auf die zweite Kriegsanleihe 3 Millionen Mark und auf die dritte 4 Millionen Mark gezeichnet hat.

Nach der gesamten Beträge der beiden Zeichnungen auf die Kriegsanleihen wurden von den Zeichnern aus Spareinlagen gedeckt. Außerdem sind der Sparkasse infolge der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe bei anderen Vermittlungsstellen schätzungsweise rund 1/2 Millionen Mark und bei der dritten aus gleicher Veranlassung etwa 1/2 Millionen Mark Einlagen durch die Sparer entzogen worden. Im ganzen ist sie demnach durch die beiden Kriegsanleihen mit rund 20 1/2 Millionen Mark Spareinlagen in Anspruch genommen worden. Selbstverständlich mußte zur Klüffigmachung der Mittel auf die Darlehnskasse in erheblichem Maße zurückgegriffen werden. Trotz dieser gewaltigen Inanspruchnahme blieben die Einlagen hinter den Rückzahlungen nur um rund 2 105 000 Mark zurück. Durch Zuschreibung der Zinsen am Jahreschluß trat sogar noch eine Erhöhung der Einlagen gegen das Vorjahr um etwa 1 1/2 Millionen Mark ein.

Der Einlagenbestand liegt von 11 960 818 Mark auf 110 098 414 Mark. Die Ausstellungen auf Hypotheken wurden naturgemäß bei den durch die Kriegsanleihen hervorgerufenen starken Anforderungen eingeschränkt werden; es sind nur solche Anträge berücksichtigt worden, bei denen die betreffenden Grundbesitzer sich in schwerer Notlage befanden. Im ganzen sind 1 034 100 Mark auf städtische und 84 000 Mark auf ländliche Grundstücke, zusammen 1 118 100 Mark, ausgeliehen worden.

Die Wertpapiere sind nach der Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 20. November 1915 - IVb 2525 - wiederum zum Kurse vom 30. Juni 1914 eingestellt worden. Der Einstellungskurs ist daher derselbe wie im Vorjahr geblieben. Durch die im Laufe des Berichtsjahrs stattgehabten Ausübungen und Ver-

käufe ist ein Kursgewinn von 20 744 Mark entstanden, der dem vorhandenen Kurstillagefonds zugeführt ist, wodurch dieser sich von 580 107 Mark auf 600 851 Mark erhöhte.

Die Zinsüberschüsse stiegen von 1 023 606 Mark auf 1 195 711 Mark, wovon nach den Bestimmungen der Satzungen 50 Prozent = 597 870 Mark für öffentliche Zwecke verfügbar gestellt werden konnten, während die andern 50 Prozent = 597 870 Mark dem Reservefonds zugeführt wurden.

Die Verwaltungskosten sind von 130 000 Mark auf 139 000 Mark gestiegen. Für die Aufbewahrung von Sparbüchern sind gegen Ende des Jahres mehrere 1800 Fächer in Auftrag gegeben, deren Lieferung indessen erst im Jahre 1916 erfolgen wird. Von den bisher vorhandenen 6010 Fächern waren am 31. Dezember 1915 vermietet 4884, mithin konnten am Jahreschluß von diesen noch 1126 Fächer vermietet werden. Die Nachfrage nach den Fächern hält nach wie vor an.

Auch die Benutzung der im Frühjahr 1914 nach den drei Zweigstellen Neustadt, Sudenburg und Budau geschaffenen Schränke hat erfreulicherweise etwas zugenommen.

Von den 898 Fächern der Zweigstelle Neustadt waren am Schluß des Berichtsjahrs 123 vermietet gegen 44 Ende 1914, die Zweigstelle Sudenburg hat 141 Fächer erhalten, wovon am Schluß des Berichtsjahrs 16 vermietet waren gegen 12 am Schluß des Jahres 1914. In Budau waren von 740 Fächern Ende 1914 48 Fächer gegen 24 am Schluß des Jahres 1914 vermietet.

Erwähnt sei noch, daß am 1. November 1915 nach erfolgter Genehmigung der Satzungen und Bestimmungen des neu gegründeten Sparfassen-Giroverbandes Sachsen-Thüringen Inhalt und der Verteilung der Machtvollmacht durch die preussischen Herren Minister des Innern und der Justiz der bargeldlose Zahlungsverkehr eingeführt worden ist. Die Entwicklung des Verkehrs in den beiden Monaten November und Dezember kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

b) Im einzelnen.

Die Spareinlagen betragen am Schluß des Jahres 1914 M 114 800 818,00
 1 079 568 813,20
 Im Laufe des Jahres 1915 sind neu belegt M 1 195 711,09
 51 180 610,15
 42 877 751,51

Hierzu treten an Zinsen, die
 a) den Sparern gemäß § 6 der Satzungen gezahlt M 115 714,13
 104 077,21

b) den einzelnen Konten am Schluß des Jahres zugeschrieben sind M 3 786 786,24
 3 524 324,82

woraus sich als Gesamtsumme ergeben M 169 333 928,24
 162 982 928,24

Zurückgenommen sind einschließlich der M 115 714,13 Zinsen M 58 235 464,29
 32 802 154,11

mithin sind am 31. Dezember 1915 belegt geblieben M 110 098 414,00
 111 320 910,00

Berechnung der Ueberschüsse für 1915.

Einnahme.		Ausgabe.	
	M		M
1 Zinsen	6 315 141,79	1 Zinsen	4 062 689,00
2 Zinsgewinn	484 098,80	2 Verwaltungskosten	3 698 609,00
3 Zinsgewinn	88 514,11	3 Ueberschüsse des Jahres 1915	1 195 711,09
	16 280,56	hiervon ab:	
		a) zum Sicherheitsfonds = 1/2	597 870,54
		b) zur Verwendung für öffentliche Zwecke = 1/2	597 870,54
			1 195 711,09
	6 897 035,26		4 857 959,17
	1 023 606,00		493 716,00

Vermögens-Nachweis.

Vermögen.		Verbindlichkeiten.	
	M		M
1 Barbestand nach dem Abschluß der Massenbücher unter Einschluß des Kassenvor- schusses in den Massenbüchern für 1916 am 2. März 1916	3 674 471,29	1 Spareinlagen	110 098 414,00
verfügbare Barbestand am 31. Dezember 1915	1 122 110,79	2 Der Darlehnskasse schuldi- ge Darlehen	5 910 100,00
	644 238,93		370 100,00
	503 229,02		
2 Hypotheken: a) ländliche	66 410 879,09	3 Sicherheitsfonds, seit- her	5 753 029,84
b) städtische	3 659 129,09	zu: 1/2 der Ueberschüsse 1915 =	597 870,54
	4 007 214,09		2 571 158,30
	4 199 204,09		
3 Inhaberpapiere	59 001 771,38	4 Kurstillagefonds Ende 1914	500 107,44
4 Unterpandendarlehen	3 000,00	zu: Kursgewinn aus 1915	20 744,25
5 Forderungen an Stadt, Kreis, und Kirchengemeinden	9 009 082,00		560 107,44
6 Forderungen an die Preuss. Zentralgenossenschaftskasse	1 273 103,00		
7 Guthaben bei dem Sparkassen-Giroverband	2 800,00	5 Für öffentliche Zwecke verfügbare Ueberschüsse:	
8 Wert des Sparkassengebäudes Ende 1914	1 188 000,00	a) aus Vorjahren	378 777,19
Abzählungen	10 000,00	b) 1/2 der Ueberschüsse aus dem Jahre 1915	597 870,54
	9 800,61		976 647,73
9 a) Rücklagen	25 708,05		
b) Nach Schluß der Abrechnung fällige Zinsen aus dem Jahre 1915	457 708,05		
	448 616,23		
	120 916 918,67		120 916 918,67
	1 251 683,26		1 251 683,26

Die kleineren Zahlen stellen die betreffenden Ergebnisse des Vorjahrs dar.

Der Sicherheitsfonds, seit her 5 753 029 M 84 J = 5,03% der Einlagen, erhöht sich durch Zuschreibung von 50% der Ueberschüsse aus 1915 (§ 35 der Satzungen) im Betrage von 597 870 M 54 J auf 6 350 900 M 15 J = 5,47% der Einlagen.

Die Inhaberpapiere, die, wie schon mitgeteilt, nach der ministeriellen Verfügung vom 20. November 1915 - IV. b. 2525 - wiederum zum Kurse vom 30. Juni 1914, jedoch nicht über den Ankaufskurs einzustellen sind, bestanden in:

Nennwert	Zinssatz	Art	Kurs	Wert
500 000.-	5 %iger	Deutscher Reichsschatzanweisungen, 1. Kriegsanleihe	97,15 %	485 750.-
500 000.-	5 %iger	Deutscher Reichsanleihe, freie Stücke, 1. Kriegsanleihe	97,15 %	485 750.-
2 000 000.-	5 %iger	Deutscher Reichsanleihe, Schulbuchforderung, 1. Kriegsanleihe	96,95 %	1 939 000.-
3 000 000.-	5 %iger	Deutscher Reichsanleihe, Schulbuchforderung, 2. Kriegsanleihe	97,95 %	2 938 500.-
1 485 000.-	5 %iger	Deutscher Reichsanleihe, freie Stücke, 3. Kriegsanleihe	98,65 %	1 464 952,50
1 500 000.-	5 %iger	Deutscher Reichsanleihe, Schulbuchforderung, 3. Kriegsanleihe	98,45 %	1 476 750.-
4 795 000.-	3 1/2 %iger	Deutscher Reichsanleihe	Kurse	4 133 200.-
200 000.-	4 %iger	Preuss. Schatzanweisung, von 1913	Ueberschüsse	194 600.-
109 600.-	4 %iger	Preuss. Schatzanweisung, von 1914	Ueberschüsse	106 600.-
200 000.-	4 %iger	Preuss. konsolidierter Staatsanleihe	Kurse	197 800.-
5 491 500.-	3 1/2 %iger	Preuss. konsolidierter Staatsanl.	Kurse	4 738 673.-
10 472 500.-	3 1/2 %iger	Preuss. Staatsanleihe	Kurse	9 027 295.-
1 355 000.-	3 %iger	Bayerisch. Eisenbahn-Staatsanleihe	Kurse	1 065 085.-
541 500.-	3 1/2 %iger	Bremer Staatsanleihe	Kurse	68 000.-
169 000.-	3 1/2 %iger	Hamburger	Kurse	148 014.-
72 075.-	3 1/2 %iger	Hamburger	Kurse	61 624,13
250 000.-	3 1/2 %iger	Hamburger	Kurse	215 000.-
119 500.-	3 1/2 %iger	Westfälisch. Eisenbahn-Prior.-Oblig. Serie III Buchstabe B.	Kurse	33 541,20
200 000.-	3 1/2 %iger	Westfälisch. Eisenbahn-Prior.-Oblig. Serie III Buchstabe B.	Kurse	99 782,50
100 000.-	3 1/2 %iger	Brandenburg. Provinzial-Anleihe	Kurse	172 000.-
150 000.-	3 1/2 %iger	Schuldb. d. Bodfr.-Kasse zu Kassel	Kurse	98 600.-
150 000.-	3 1/2 %iger	Schuldb. d. Bodfr.-Kasse zu Kassel	Kurse	157 123.-
340 000.-	4 %iger	Preuss. Provinzial-Anleihe	Kurse	317 220.-
180 000.-	3 1/2 %iger	Preuss. Provinzial-Anleihe	Kurse	108 680.-
300 000.-	3 1/2 %iger	Preuss. Provinzial-Anleihe	Kurse	248 600.-
250 000.-	4 %iger	Rheinprovinz	Kurse	240 875.-
500 000.-	3 1/2 %iger	Rheinprovinz	Kurse	718 600.-
350 000.-	3 1/2 %iger	Rheinprovinz	Kurse	287 100.-
550 000.-	3 1/2 %iger	Westfälischer	Kurse	487 500.-
100 000.-	4 %iger	Westfälischer	Kurse	94 250.-
200 000.-	3 1/2 %iger	Westfälischer	Kurse	186 000.-
167 000.-	4 %iger	Zellower Kreis-Anleihe	Kurse	149 017,50
150 000.-	4 %iger	Zellower Kreis-Anleihe	Kurse	142 875.-
23 500.-	3 1/2 %iger	Mittoner	Kurse	21 208,75
7 000.-	3 1/2 %iger	Mittoner	Kurse	6 412.-
200 000.-	4 %iger	Mittoner	Kurse	189 000.-
383 500.-	3 1/2 %iger	Mittoner	Kurse	326 742.-
75 000.-	4 %iger	Mittoner	Kurse	71 925.-
160 000.-	3 1/2 %iger	Mittoner	Kurse	89 250.-
290 000.-	3 1/2 %iger	Mittoner	Kurse	252 580.-
17 500.-	3 1/2 %iger	Mittoner	Kurse	15 662,50
1 619 800.-	3 1/2 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	1 449 781.-
1 760 500.-	3 1/2 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	1 527 233,75
6 000.-	3 1/2 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	5 820.-
165 000.-	3 1/2 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	169 182,50
572 000.-	3 1/2 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	489 632.-
200 000.-	4 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	192 000.-
193 000.-	4 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	186 052.-
200 000.-	4 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	191 000.-
305 500.-	3 1/2 %iger	Charlottenburger Stadtanl.	Kurse	289 115,50

Zusammen M 60 301 771,33

Fortsetzung des Verwaltungsberichts nächste Seite.

Sparbücher: waren Ende 1914 ausstehend 188 777 Stück
 Im Jahre 1915 sind neu ausgefertigt 207 004 Stück
 Zurückgenommen sind im Jahre 1915 13 980 Stück

Zurückgenommen sind im Jahre 1915

und zwar:	68 188 Stück von	mithin bleiben Ende 1915 ausstehend	189 024 Stück
	27 598 "	1 bis 80 "	80 "
	22 355 "	80 bis 150 "	150 "
	25 289 "	150 bis 300 "	300 "
	27 800 "	300 bis 600 "	600 "
	13 390 "	600 bis 1500 "	1500 "
	8 074 "	1500 bis 3000 "	3000 "
	404 "	3000 bis 10 000 "	10 000 "

Auf die 189 024 Stück Sparbücher sind im ganzen belegt 116 008 414,06 M.
 also auf jedes Buch durchschnittlich 611,47 M.
 gegen das Vorjahr mehr 20,81 M.

In ausgeliehenen Kapiteln sind im Laufe des Jahres 1915 zurückgezahlt 38 519 856,30 M.
 neu belegt sind 40 979 306,16 M. = 79 499 162,82 M.

in Einnahme

im Januar	30 550	Posten mit	5 578 817,85
Februar	21 286	"	3 510 395,69
März	20 854	"	3 697 172,49
April	23 657	"	4 557 827,18
Mai	17 194	"	3 739 212,98
Juni	19 279	"	4 067 177,19
Juli	25 890	"	5 224 790,29
August	19 647	"	3 864 376,19
September	16 854	"	3 174 237,02
Oktober	19 710	"	4 231 782,06
November	17 700	"	3 711 364,56
Dezember	20 482	"	4 448 4 702
Zusammen	252 199	Posten mit	51 130 610,13
1914	219 323		42 577 764,84

in Ausgabe

im Januar	10 144	Posten mit	2 115 597,90
Februar	10 389	"	1 831 727,49
März	19 363	"	10 553 376,55
April	14 482	"	5 745 550,62
Mai	12 359	"	1 813 394,97
Juni	12 251	"	2 062 519,47
Juli	12 231	"	2 005 538,99
August	12 698	"	1 941 737,68
September	25 496	"	13 373 654,88
Oktober	17 858	"	8 212 002,73
November	12 772	"	2 152 619,91
Dezember	14 278	"	3 302 131,21
Zusammen	174 802	Posten mit	53 235 464,80
1914	158 016		39 502 154,24

Auf Girokonto bei der Reichsbank sind eingezahlt einschließlich Bestands-
 Vortrag aus dem Jahre 1914 57 790 576,84
 Vom Girokonto zurückgezogen 57 708 909,78 = 116 481 686,62

Auf Postsparkonto Nr. 8813 beim Postsparkassendirektor sind in 490 Posten
 belegt einschließlich Bestandsvortrag aus dem Jahre 1914 544 836,88
 Vom Postsparkonto zurückgezogen in 245 Posten 578 044,60 = 1 160 491,48

Am 31. Dezember 1915 war auf Reichsbank Girokonto ein Guthaben von 56 997,56
 vorhanden und auf Postsparkonto ein solches von 8 791,26
 Diese beiden Beträge sind beim Vermögen in dem Verzeichnis von 3 674 471,20 mitenthalten.

Die gesamten Kapitalien haben Zinsen getragen 5 515 141,72
 gegen das Vorjahr mehr 474 205,45

Hinsichtlich des Kapitalverkehrs sind bei der Kasse eingegangen 131 745 957,99
 ausgegeben sind 129 071 390,--

Mithin hat ein Geldeinsatz stattgefunden von 2 250 517 253,29

Der Verkehr mit den Sparern an der Hauptstelle, bei den Zweigstellen in Reichardt, Zudenburg, Budau, Fernerleben, Sudost und Gracau und den Sammelstellen stellte sich, die Zinsensparungen nicht gerechnet, folgendermaßen:

in Januar	10 484	Posten mit	7 694 415,75
Februar	31 858	"	5 672 123,18
März	40 217	"	14 265 532,04
April	33 089	"	10 693 377,90
Mai	29 495	"	5 582 517,36
Juni	31 540	"	6 129 696,66
Juli	38 121	"	7 920 729,25
August	22 345	"	5 800 113,27
September	41 430	"	17 508 191,80
Oktober	37 574	"	10 566 734,75
November	30 172	"	5 866 984,47
Dezember	51 780	"	6 816 548,23
Zusammen	428 801	Posten mit	104 596 975,23
1914	387 839		82 379 909,08

Es kommen demnach auf jeden der 300 Geschäftstage = 941 Einlagen mit 170 435,37 M.
 = 581 Abhebungen mit 177 151,89 M.

Die höchsten Tagessummen wurden erreicht am 1. Juli in der Einnahme mit 431 993,99 M.
 am 31. März in der Ausgabe mit 1462 351,31 M.

Der Verkehr bei den Zweigstellen und den 4 Sammelstellen ist aus den folgenden Nachweisen ersichtlich.

Im Berichtsjahr sind 2 von der Sparkasse hypothekarisch betriebene Hausgrundstücke zwangsweise versteigert worden; in dem einen Falle zum Zwecke der Gebrauchsübernahme und in dem zweiten Falle, weil der Besitzer die rückständigen Zinsen nicht bezahlt hatte. Die Versteigerungen waren jeweils in beiden Fällen voll ausbezahlt, so daß ein Verlust nicht entstanden ist.

Die Rechnungen der Sparkasse sind bis Ende 1912 entlastet, die Rechnungen für die Jahre 1913 und 1914 liegen zur Prüfung vor und die des verflohenen Jahres ist abgeschlossen.

Die Sammelstellen wurden verwaltet:

Nr. 2 von der Firma H. G. Stenckampff, Inhaber Kaufmann Max Bogt, Clooskiedler Straße Nr. 18;
 Nr. 3 von dem Kaufmann Paul Goerke, Breiter Weg 257;
 Nr. 4 von dem Kaufmann Karl Slang, Kaiserstraße 12;
 Nr. 7 von der Firma Friedrich Bortfeldt in Magdeburg-Neustadt, Agnetenstraße 18.

Verkehr mit den Zweigstellen.

Im Monat	Reichardt				Zudenburg				Budau				Fernerleben				Sudost				Gracau			
	Einzahlungen		Abhebungen		Einzahlungen		Abhebungen		Einzahlungen		Abhebungen		Einzahlungen		Abhebungen		Einzahlungen		Abhebungen		Einzahlungen		Abhebungen	
	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag
Januar	2019	301 776,23	712	115 631,05	1697	183 702,32	445	61 019,51	2433	304 599,25	633	117 419,34	60	6085,69	14	676,09	84	7471,--	21	6908,27	76	8897,71	26	5442,63
Februar	1329	177 998,75	696	157 314,13	1099	159 496,30	324	50 613,63	1598	171 259,38	506	62 930,62	41	3480,14	21	2340,80	25	2009,45	25	5041,--	39	8042,58	44	6423,44
März	1329	180 365,24	1092	536 980,78	1075	128 104,39	719	206 179,48	1716	167 207,67	1105	335 479,94	73	4832,--	39	5833,11	32	4038,18	30	9734,73	72	18 379,52	48	24 331,41
April	565	261 598,14	544	297 156,18	1191	154 632,85	927	148 559,90	1938	248 163,61	898	247 617,04	65	6791,91	24	2047,71	39	6244,28	13	1447,--	69	6595,74	48	18 082,09
Mai	1010	180 891,89	813	109 187,60	905	134 491,14	539	67 799,62	1231	165 012,11	732	88 549,13	41	7384,55	27	1571,--	34	3450,36	29	2731,66	65	18 069,06	37	11 125,31
Juni	1229	187 158,59	762	120 077,21	922	153 064,35	533	62 396,90	1533	211 907,98	761	131 092,85	46	6486,22	19	1578,17	27	5654,70	19	1553,36	61	10 624,20	42	6 016,82
Juli	1729	329 671,--	838	110 997,80	1326	209 333,69	523	69 575,50	2093	352 713,19	749	131 693,11	57	6972,11	24	1203,63	47	10 934,69	27	7799,36	76	22 882,08	54	23 073,90
August	1433	297 173,15	568	97 439,05	1122	161 861,02	557	68 494,28	1665	180 141,05	729	65 291,34	75	4679,69	26	2047,64	36	2600,93	35	4195,50	65	7738,54	49	5 711,67
September	1123	178 592,92	1737	614 921,14	936	146 022,07	1226	174 131,17	1369	148 174,97	1966	316 802,24	71	11 536,45	64	22 067,99	35	6987,54	65	9913,15	69	15 858,92	51	22 298,29
Oktober	1533	227 613,78	1066	143 371,68	960	134 387,16	749	117 920,77	1442	220 828,10	930	178 230,12	92	8662,26	36	3079,90	46	6030,65	20	4301,80	5	9164,29	36	6993,16
November	1194	207 154,92	868	133 229,62	970	149 413,13	588	74 515,89	1406	209 592,63	818	166 694,37	12	2436,55	31	2879,83	20	1116,--	28	3443,--	28	3050,53	40	5976,--
Dezember	1187	190 595,53	664	119 774,27	1048	125 204,63	761	96 116,57	1624	235 535,23	927	171 537,61	37	6100,70	14	4403,66	36	4355,92	29	5692,02	48	18 042,87	54	8 094,94
Zusammen	16871	2 981 912,88	11 833	8 016 964,71	18 189	1 921 072,65	7 671	1 834 530,92	30 063	2 021 816,28	10 778	2 597 592,92	719	75 559,07	365	51 920,58	401	50 662,18	340	62 921,91	642	1 31 934,49	562	1 48 543,36
1914	14 011	2 548 763,87	10 457	2 936 901,60	10 978	1 355 116,27	7 811	1 120 058,19	17 959	2 059 774,61	10 297	1 336 542,98	606	64 768,07	394	55 835,41	376	51 233,70	341	48 026,23	524	1 44 121,26	544	82 560,49

Einzahlungen bei den Sammelstellen.

1915 im Monat	Nr. 2		Nr. 3		Nr. 4		Nr. 7		Hauptstadt	
	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag	Posten	Betrag
Januar	25	1 819,--	14	799,76	29	3 013,88	13	692,--	80	8 223,58
Februar	6	255,--	7	1 318,--	14	2 842,55	9	620,--	36	4 535,55
März	19	488,--	7	920,--	7	505,--	8	491,--	41	2 404,--
April	7	468,--	3	710,--	23	3 375,75	4	270,--	38	5 818,75
Mai	18	700,--	3	535,--	8	650,--	8	370,--	35	2 345,--
Juni	3	320,--	3	1 519,43	16	3 598,38	6	572,--	38	6 009,79
Juli	6	632,--	5	83,25	11	860,--	8	936,--	33	2 581,25
August	2	46,--	4	894,--	19	1 034,--	9	862,--	35	3 710,--
September	13	827,--	1	35,--	21	2 113,60	6	84,--	41	8 069,50
Oktober	5	670,--	1	20,--	12	1 154,--	11	418,--	29	2 262,--
November	3	362,--	1	1,--	9	411,--	1	1,--	12	778,--
Dezember	1	36,--	4	1 125,50	2	1 278,50	2	194,--	18	2 678,50
Zusammen	112	6 702,--	56	7 093,13	189	21 786,49	82	5 499,--	439	41 870,92
1914	167	12 185,84	92	8 226,05	203	22 290,48	97	5 914,28	559	48 617,05

Magdeburg, den 6. März 1916.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Magdeburg.

Schmiedel. Goedecke. W. Morgenstern. Schmidt. Schneidewin.

Mastings billiger Oster-Verkauf!

Spezial-Abteilung!

Damen-Stiefel u. Halbschuhe

Damen-Halbschuhe

Schnür-, Knopf-, 1 Spange, Kreuz-Spange, 2 u. 3 Spang. in Chevreau und Boxcaif, und Lackleder.

Neueste Modelle

Schönste Ausführungen.

4159

Damen-Lackbesatzstiefel

— die grosse Mode —

mit neuartigen Ledereinsätzen, zum Knöpfen und Schnüren.

Spezial-Abteilung:

Kinder-Stiefel

In allen übrigen nur denkbaren Kinder-Artikeln haben wir enorme Vorräte und sind in ganz großen Posten am Lager in allen Größen bis Nr. 35

Kinder-Stiefel

in

Ia. schwarz Rindbox, Boxcaif, echt Chevreau, mit und ohne Lackkappe, auch Derbyschnitt.

Ia. braun echt Ziege, Glanz-Ziege, echt Chevreau, mit und ohne Lackkappe, auch Derbyschnitt, braun echt Boxcaif sowie beige echt Chevreau. Ferner

Kinder-Schnür- u. -Spangenschuhe

in schwarz und braun Chevreau, mit und ohne Lackkappe, sowie Lackleder.

Weiße Leinwandstiefel u. Spangenschuhe

Ledersandalen

in schwarz und braun.

Beachten Sie gerh. unsere großen Auslagen sämtlicher Neuheiten, Sie werden finden, daß Sie bei uns am vorteilhaftesten kaufen; auch sind wir gern bereit, Besichtigung am Lager zu gestatten, ohne Kaufzwang auszuüben.

Wir können es offen aussprechen, daß in absehbarer Zeit eine wesentliche Beschränkung unseres Verkaufs eintreten dürfte, da die Zustände in der Schuhbranche derartig unhaltbar geworden sind, daß die Heranschaffung neuer Waren so gut wie aufgehört hat.

Nur durch unsere bedeutenden Lagerbestände von weit über 100 000 Mark sind wir zurzeit noch in der Lage, in modernem sowie Gebrauchs schuhwerk eine beispiellose Auswahl vorzulegen.

In Frühjahrs-Schuhwaren

bringen wir die neusten Formen sowie Modelle und wird man selbst bei verwöhntesten Ansprüchen sicher etwas Passendes bei uns finden.

Unsre Preise sind in Anbetracht der veränderten Verhältnisse sehr billige.

Partieposten
 neu eingetroffener **Blusen**
 gr. Auswahl, in Seide, Wolle, Wachsstoff schon von 1,50 an

Sieverlings
 Etagegeschäft
 Jakobstr. 17, 1.

Kauf nur geg. hohe Preise Waren jeder Art, Möbel, Fahrräder, Klaviere, Koffer, Kutschwagen, etc. u. nehme sämtliche Waren auf Lager.

4081 Buchhestraße 37.

Kauf Haus
 Franz Koch

Fernsprecher 1177

Fahrräder, Nähmaschinen, Waagen, u. Wringmaschinen, goldene und Taschenuhren, silberne

Wanduhren, Uhrketten aller Art, goldene Ringe, Brillantringe sowie sonst. Schmuck u. Silberfächer, Barometer, Dverglocken und verschiedene andre Gegenstände.

Die Verkaufsräume sind vom Leihhaus völlig getrennt, daher ungetrübte Gelegenheit zu billigem Einkauf.

Früher Weinstraße jetzt 3

Vorteilhafte Oster-Angebote!

Herren-Artikel Kragen in allen modernen Fassons. Serviette, Manschetten, Oberhemden. In großer Auswahl: Selbstbinder, Regattes, Diplomaten, Hosenträger, Westongürt., Sportgürtel, Dauerwäsche Hüte steif 3.75 2.40 weich 3.75 2.95 Schüler-, Prinz-Heinrich-, Matrosen- und Knaben-Fliegermützen	Handschuhe Damen-Handschuhe schwarz, weiß, farbig, 68 48 35, Zweifeldknopf Damen-Handschuhe in Zwirn, mit u. ohne schwarze Aufnähte 1.10 95 75, Damen-Handschuhe Zwirn mittlere, weiß u. farbig 1.65 1.25 Damen-Handschuhe Seide, „Elsen- haut“ 2.25 1.95 1.65 Damen-Handschuhe Seide, prima Perlstiel, schwarz/weiß 1.85 1.40 Herren-Handschuhe Zwirn 1.00 78 58,	Strümpfe Damen-Strümpfe nahtlos, schwarz und leber Paar 58 45 30, Damen-Strümpfe starke Qualität, mit Hand Paar 70 58 45, Kinder-Strümpfe nahtlos, schwarz und leber Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 35 40 45 50 55 60 65 70, Kinder-Strümpfe prima Malo, schwarz und leber Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 60 70 80 90, 1.00 1.10 1.20 1.30 Herren-Schweiss- Socken 92 78 42,	Korsetts Drell mit Spitze garniert 1.25 Drell lange, moderne Form, mit Langette u. Strumpfhalteln 3.40 Geblümt m. Strumpfh., weiß u. farbig, extra lange Form u. reiche Garnierung 3.90 Satin-Drell grau und lehmfarbig, mit Langette u. Strumpfhalteln 4.25 Prima Drell m. Strumpfhalt., grau, extra lge. Form, reich m. Spitze garn. 5.45 Satin-Drell weiß, mit Silberzei und Strumpfhalteln 5.75	Schürzen Teeschürzen 3.25 bis 85, weiß Teeschürzen 3.50 b. 1.25 farbig Hausschürzen hell gestreift, doppel- seitige Stoffe 1.95 b. 1.25 Doppeldruckschürze extra weit 1.85 b. 1.45 Blusenschürzen in hellen und dunklen Stoffen 80, Kinderschürzen in allen Größen und Preislagen
--	--	--	---	---

Wäsche Damen-Banden Abschluss, mit Langette 2.35 1.80 Damen-Kniebeinfleider mit breiter Sideret 2.65 2.10	Damen-Reformhemd 3.75 2.95 mit Sideret Kinder-Banden in allen Größen. Vollst. Erfüllungsausrüstungen	Konfektionierte Weißwaren in reicher Auswahl als: Sakertragen, Rüschen, Jabots, Stuartrtragen, Kindergarnituren Matrosentragen.
--	---	--

Herren- u. Knaben-Konfektion

Herren-Anzüge in allen Größen	42.00 bis 16.75
Herren-Paletots	35.00 bis 21.00
Hosen moderne Streifen, gute Qualitäten	16.00 bis 4.50
Gummimäntel in verschiedenen Preislagen	
Bozener Mäntel und Pelerinen für Herren, Burtschen und Knaben	18.00 bis 4.75
Jünglings-Anzüge neueste Formen	38.00 bis 13.75
Schul-Anzug mit Falten	5.25
Manschester-Anzüge für Knaben	8.75 bis 6.25
Prinz-Heinrich- und Schlupfer-Anzüge	15.50 bis 8.20
Handtaschen moderne Form	3.75 bis 95
Handtaschen Leder	22.75 bis 4.75

Schuhwaren

Herren-R-Box-Agraffenstiefel Derby, echte Kappe	13.50	Damen-Chrom-Schnürstiefel Derby, Lacktappe	9.35
Braun Chevreau-Agraffenstiefel Lacktappe, Derby	13.25	Braun Chevr.-Knopf- u. Schnürschuhe mit und ohne Lacktappe	9.50 9.25
Chevreau-imit. Schnürstiefel Derby, Lacktappe	12.75	Chevreau-imit. Schnürschuhe Lacktappe, moderne Form	8.75
Rindleder-Kriegsstiefel mit Holzsohle und Lederfleck	4.95	Braune Spallleder-Sandalen Größe 3-5	3.95
Größe 27-35	4.95	Größe 27-30	3.50
Größe 24-26	3.95	Größe 28-26	2.95

Damen-Konfektion

Frühjahr-Neuheiten in schwarzen Taft, Moiré- und Alpé-Jaden

Jackenkleider moderner Stoffschnitt	70.00 32.00	Sportjacken	25.00 11.75
Covercoat-Jacken	68.00 20.75	Schwarze Frauen-Mäntel	38.00 22.75
Papellin-Jacken und -Mäntel in tabelloser Verarbeitung		Ein Posten Kostümröcke gestreift und gemustert	5.25 bis 3.95
Kostümröcke blau/schwarz Cheviot	15.00 5.95		

Blusen in Wolle, Seide, Fäll, Keile, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Kindergürtel — Samtgürtel — Gürtelbänder

Unterröcke in Satin, Lüster u. Leinen

Ratswageplatz 1 u. 2

Adolph Michaelis

Frühmanns Etagen-Geschäft
 finden Sie große Auswahl in neuen und wenig getragenen
Maß-Garderoben
 für jeden Herrn passend
 87 I Breiteweg 87 I.


Rotwein!
 Käuflich in Apotheken, Drogerien, Delikatess-Geschäften.
Feurig-Süßer Santa Lucia
Theodor Kraft
 Sudenburg, Halberstädter Str. 37
Herren- u. Knaben-Kleidung
 Schicke Kinder-Anzüge
 Knaben-Anzüge
 Moderne Herren-Anzüge
 Knaben-Waschanzüge
 Knaben-Waschblusen
 Kinder-Kittelanzüge
 Kinder-Kittel
 in neuesten Mustern und Formen. Große Auswahl.
Berufs- u. Arbeitskleidung in bewährten Fabrikaten.

Die letzten Tage vor dem Feste
 empfehle preiswert:
 Frühjahrs-Paletots, Herren-Anzüge
 Frühjahrs-Neuheiten.
 Knaben-Anzüge in diversen neuesten Fassons.
 Herren-Stoffhosen und Arbeiter-Hosen.
 Ein großer Posten Herren- und Knaben-Filzhüte, Mützen, Normalhemden und -hosen.
Schuhwaren
 nur reelle, gute Qualitäten, für Damen u. Herren, Knaben und Mädchen, schwarz und farbig, in allen Lederarten.
 Passende Kaufgelegenheit für Händler und Wiederverkäufer
B. Wolff
 nur Schwerfegerstraße 14.

Gemüse- u. Obstbau, Kleintierzucht
 Die besten Anleitungen dazu geben aus der Lehrmeister-Bibliothek die Bändchen:

Anleitung zum Gemüsebau 40 Pf. 8 Abb. (Nr. 38/39)	Gurke, Melone und Kürbis 20 Pf. 19 Abb. (Nr. 339)
Düngung im Gemüsegarten 20 Pf. (Nr. 322)	Monatskalender für Obstbau 20 Pf. (Nr. 46)
Lehrbuch des Gemüsebau 20 Pf. 8 Abb. (Nr. 111)	Pflanzung und Pflege der Obstbäume 20 Pf. 16 Abb. (Nr. 116)
Das Rißbeet 40 Pf. 36 Abb. (Nr. 260/61)	Düngung der Obstbäume 20 Pf. (Nr. 44)
Der Hausgarten 20 Pf. 8 Abb. (Nr. 1)	Nutzbringende Züchterzucht 40 Pf. 37 Abb. (Nr. 225/26)
Kultur der Erdbeere 20 Pf. 31 Abb. (Nr. 240)	Nutzbring. Kaninchenzucht 40 Pf. 48 Abb. (Nr. 170/71)
Tomatenbüchlein 20 Pf. 2 Abb. (Nr. 233)	Nutzbringende Ziegenzucht 60 Pf. 46 Abb. (Nr. 336/38)
Praktische Champignonzucht 20 Pf. (Nr. 146)	Schweinezucht und -haltung 20 Pf. 3 Abb. (Nr. 65)
Unsere Beerensträucher 20 Pf. 19 Abb. (Nr. 231)	Kaninchenfleischküche 40 Pf. (Nr. 334/35)

Vorrätig in der
Buchhandlung Voltsstimme, Gr. Münzstraße 3.

Anzüge, Mäntel und Paletots
 nur prima Stoffe, anerkannt niedrige Preise 3095
Erfas für Maharbeit
 große Auswahl, Abänder. kostenfrei.
 M. Reuter nur Bandstr. 1, 2, Et.

J. Büscher,
 Eingang Kaiserstr. 23, Hof.
 Im Spezialgeschäft
alle neuesten Schläger
 vom Zentral- und Wilhelm-Theater 3938
 Neueste Soldatenlieder auf
Schallplatten
 am Kauf und Miets
 billigsten bei
B. Pabst
 Berliner Str. 29.
 Zweiter Musikladen v. Breiten Weg an der breiten Straßenseite. Lieferant an der Front. Reparaturen und Ersatzteile.
 Im Monat April kommen 50 Apparate spottbillig zum Verkauf.

Elektrische Lichtanlagen und Lampen
 — auf Miete. —
 Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft Thormeyer & Co.,
 202 Breiteweg 202.

Konsumverein
 für Magdeburg und Umgegend
 — Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. —
 Bestellungen auf
böhmische Braunkohlen und Brifetts
 werden in allen Magdeburgern Lagern angenommen. Wir empfehlen, den Bedarf an Brennmaterialien für den Winter schon jetzt herbeizunehmen, da die Lieferung im Spätkommer und Herbst auf große Schwierigkeiten stoßen wird.
 Der Vorstand.